

Pressespiegel 2014

Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum
Date

02.06.2014 / KW 22

Erstellt von
Prepared by

Dr. Reichmann

„APA“, 02.06.2014

Casinolizenzen für Wien und NÖ - Vergabe wohl erst in ein paar Wochen

Utl.: Interessenten dürfen noch einmal eine Stellungnahme abgeben

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Die Vergabe der neuen Casinolizenzen für Wien und Niederösterreich zieht sich. Ursprünglich für Anfang Juni erwartet, dürfte der Zuschlag jetzt doch erst im Juli erteilt werden. Das zuständige Finanzministerium hat den Konzessionswerbern nämlich jetzt noch einmal die Möglichkeit eingeräumt, sich zu ihrem eigenen Vorhaben bzw. Konkurrenzprojekten zu äußern.

Bis 11. Juni können sie sozusagen eine Stellungnahme zur Stellungnahme abgeben, nachdem sie bereits bis 21. Mai ihren Kommentar zur Akteneinsicht deponieren konnten, hieß es zur APA am Montag. Das Finanzministerium will sich über den genauen Fahrplan nicht äußern. Das Thema Glücksspiel gilt als heiße Kartoffel, mit der sich weder Schwarz (das Ministerium) noch Rot (das mit dem Thema Glücksspiel befasste Finanzstaatssekretariat) die Finger verbrennen wollen.

Branchenvertreter hoffen, dass die Konzessionen für Wien und Niederösterreich noch vor der letzten Nationalratssitzung vor der Sommerpause (10. Juli) vergeben werden. Die Stellungnahmen zur Akteneinsicht - da bekamen Lizenzwerber Einblick in die Projekte der Konkurrenten - brachte dem Vernehmen nach nichts Überraschendes. Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic soll vor allem die lange Bauzeit der potenziellen Casinos der anderen ins Treffen geführt haben, der Platzhirsch Casinos Austria sich auf den Spielerschutz fokussiert haben.

Im Gefolge des Falls des Casinomonopols in Österreich bekommt Wien zwei zusätzliche Spielbanken, und auch in Niederösterreich soll es künftig ein Vollcasino geben. In Wien gelten die Casinos Austria und der niederösterreichische Novomatic-Konzern als Favoriten, wobei Novomatic große Chancen eingeräumt werden, die Lizenz für die Region um den Prater zu ergattern. Novomatic betreibt dort bereits eine Admiral-Spielhalle mit rund 430 Automaten, nach dem Ausbau sollen es fast doppelt so viele werden.

Ohne eine Casinolizenz müsste der Konzern die Spielstätte zusperren, denn die Wiener Stadtregierung will das sogenannte kleine Glücksspiel ab 2015 verbieten. Um die Wiener Nord-Konzession ritzen auch noch die Casinos Austria, die gleich neben dem Riesenrad eine Spielbank bauen wollen.

Weiters hat die bisherige Monopolistin für einen Standort im 15. Bezirk gleich bei der U-Bahnstation Längenfeldgasse eingereicht. Das Gebäude an der Linken Wienzeile gehört der staatlichen Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), ursprünglich wären die Räumlichkeiten als Ausweichquartier für ein nahegelegenes Gymnasium vorgesehen gewesen.

Novomatic indes will neben dem Wurstel- auch im Böhmischen Prater weiterzocken und sein Casino "Monte Laa" zu einem Vollcasino mit mehr 300 Automaten (derzeit 80) ausbauen. Dagegen läuft die Junge ÖVP Favoriten Sturm.

Widerstand gibt es auch in Bruck an der Leitha, wo Novomatic, wenn es den Zuschlag für die NÖ-Lizenz bekommt, einen Spieltempel bauen will. Die Grünen lehnen ein "Klein-Las-Vegas in Carnuntum" ab, die Brucker rote Regierung indes hat eine Verschwiegenheitsklausel unterschrieben und äußert sich nicht. Die Casinos Austria haben in Niederösterreich Krems ins Auge gefasst.

Für die Wiener Innenstadt haben sich neben den zwei etablierten Glücksspielkonzernen auch noch zwei Konsortien beworben. Der Investor Michael Tojner möchte gemeinsam mit den börsennotierten Century Casinos in seinem Hotel InterConti eine Spielbank errichten, und die Schweizer Stadtcasino Baden AG rittet zusammen mit dem deutschen Automatenkonzern Gauselmann um eine Berechtigung für das Palais Schwarzenberg.

Las Vegas an der Ostautobahn?

Der Novomatic-Konzern hat den Wert des Standortes für einen Glücksspiel-Tempel im Städte-Dreieck Wien-Budapest-Bratislava sicher gründlich durchgecheckt. Und so könnte „Las Vegas an der Autobahn“ im Wirtschaftspark Ecoplus in Bruck an der Leitha entstehen: ein Casino mit Restaurant und einem 17-stöckigen Hotel wie im benachbarten Parndorf. Die Grünen sehen die Sache einmal mehr „kritisch“ und skeptisch, wollen aber eine Diskussion.

Wir blättern in der Chronik von Bruck an der Leitha – einer Chronik der vergebenen Chancen, wenn man so will. Pläne, einen Golfplatz mit Hotel im Schloss anzulegen, scheiterten seinerzeit an Protesten einer Bürgerinitiative. Dann kam das Projekt mit dem Outlet Center. Die heimische Wirtschaft legte sich quer, und so freut sich die burgenländische Gemeinde Parndorf über beträchtliche Einnahmen und Arbeitsplätze. Die Sanierung der Burg in Bruck kam nie über einen Spatenstich hinaus, um ein Erholungszentrum mit einem slowakischen Investor ist es immer stiller geworden. Nicht einmal einen Eislaufplatz hat die Schulstadt...

Jahrzehnte hindurch wurde die Region Bruck von der Politik stiefmütterlich behandelt, abgesehen vielleicht von der Einrichtung des Tourismus-Magnets Archäologiepark Carnuntum. Der Weinbau hat sich aus eigener Kraft und mit bester Qualität einen Namen unter den ersten Adressen in ganz Österreich geschaffen.

Jetzt ein Poker um die Konzession: Casinos Austria wollen nach Krems. Novomatic hat Hunderte Jobs am Firmensitz in Gumpoldskirchen geschaffen. Geschätzte 200 neue würde das Spielcasino im Ecoplus der Stadt Bruck bringen. Dazu noch jede Menge Einnahmen. Sich eine weitere Chance entgehen zu lassen kann sich die Region, kaum leisten. **HAROLD PEARSON**

NOVOMATIC
GROUP OF COMPANIES

Casinos Austria wollen nach Krems, Novomatic hat Bruck/Leitha jetzt im Visier

CASINOS AUSTRIA

Machen Sie Ihr Spiel

„APA“, 02.06.2014

Novomatic-Casino in Bruck a.d. Leitha soll 200 Arbeitsplätze schaffen

Utl.: SPÖ und ÖVP bekennen sich zum 90 Mio. Euro-Projekt im Falle der Konzessionserteilung

Bruck a.d. Leitha (APA) - Novomatic werde in Bruck an der Leitha rund 200 neue Arbeitsplätze schaffen, hielt Bürgermeister Richard Hemmer (SPÖ) am Montag fest. Der niederösterreichische Glücksspielkonzern wolle im Fall der Konzessionserteilung im ecoplus Wirtschaftsbank eine Spielbank mit 26 Spieltischen und Glücksspielautomaten errichten. Die Investitionskosten wurden in einer Aussendung mit 90 Mio. Euro beziffert.

Laut Stadtgemeinde soll auf einer Grundstücksfläche von etwa 49.000 Quadratmetern direkt an der Ostautobahn (A4) außerdem ein Vier-Stern-Business Hotel mit 264 Betten entstehen. Zu den bisher 1.020 Parkplätzen im angrenzenden Gewerbepark kommen weitere rund 680 hinzu.

SPÖ und ÖVP in der Stadt - mit 29 von 33 Mandataren im Gemeinderat vertreten - würden sich zu dem Projekt bekennen, hieß es in der Aussendung weiter. Medienberichten zufolge regt sich aber auch Widerstand. Die Grünen sind gegen das Vorhaben.

Es handle sich um eine - geplante - "Betriebsansiedlung, die nach der Gewerbe- und Bauordnung abzuhandeln ist", sagte Hemmer am Montag zur APA. Der Gemeinderat sei von ihm informiert worden, was er als seine Pflicht vor der Vergabe der Konzession angesehen habe. Der Bürgermeister zeigte sich auch überzeugt, dass die Mehrheit der Bevölkerung hinter dem Projekt stehe. Er "hoffe, dass der Zuschlag kommt."

„Österreich“, 02.06.2014

Casino-Vergabe in der Zielgeraden

LIZENZEN

Wien. Das Rennen um neue Casino-Standorte geht jetzt ins Finale. Laut Insidern dürfte das Finanzministerium Mitte Juni die drei Konzessionen (zwei für Wien, eine für NÖ) vergeben. Die Bewerber: Novomatic, Casinos Austria sowie in Wien auch Investor Tojner (Hotel Intercontinental) und die Gauselmann-Gruppe (Palais Schwarzenberg).

200 Jobs und sprudelnde Einnahmen ● Grüne bremsen

Heißer Poker um riesigen Glücksspiel-Tempel in Bruck

Zum Glücksspiel-Eldorado soll, geht es nach dem Novomatic-Konzern und einem Partner, Bruck an der Leitha werden. Neben einem Casino könnte ein 17 Stockwerke hohes Hotel entstehen. Vieles spricht dafür, die Grünen laufen aber Sturm: „Dieses Projekt würde die Tourismus-Region Carnuntum zerstören!“

Bisher war nur bekannt, dass Novomatic um Glücksspielkonzessionen in Niederösterreich mitpokert. Geht eine der begehrten Genehmigungen an den Konzern aus Gumpoldskirchen, soll ein Casino im

Ecoplus Park von Bruck an der Leitha entstehen. Gesprochen wird von einem 17-stöckigen Hotelurm mit Wellness, Restaurant, 120 Zimmern und 500 Parkplätzen. Der Stadt würde das – neben üppigen

Einnahmen – wohl auch knapp 200 Jobs bringen.

Thomas Kral von den Grünen ist trotzdem gegen die Pläne: „Das Projekt

VON LUKAS LUSETZKY
UND HAROLD PEARSON

passt nicht in die Region. Wir wollen keinen Klotz in der Landschaft.“ Wer spielen möchte, habe genügend Möglichkeiten. Nun fordert er, dass alle Unterlagen auf den Tisch gelegt werden: „Bürgergespräche sind Gebot der Stunde.“

Befürworter des Projektes meinen: „Wir dürfen nicht nochmals so einen Fehler wie beim Outletcenter machen und eine große Chance verspielen.“

Übrigens: Geht die Konzession an die Casinos Austria, soll in Krems ein Glücksspiel-Tempel entstehen – Bruck würde leer ausgehen...



Fotos: Gerhard Bartel, EXPA/Michael Gruber

Landeshauptleute Erwin Pröll (VP) und Hans Niessl (SP)

 BURGENLAND

Novomatic pokert um Lizenz in Bruck

Glücksspiel-Tempel an der Landesgrenze

Zum Glücksspiel-Eldorado soll, geht es nach dem Novomatic-Konzern und einem Partner, Bruck an der Leitha (NÖ) werden. Neben einem Casino könnte ein 17 Stockwerke hohes Hotel entstehen. Vieles spricht dafür, die Grünen laufen aber Sturm: „Dieses Projekt würde die Tourismus-Region Carnuntum zerstören!“

Bisher war nur bekannt, dass Novomatic um Glücksspielkonzessionen in Niederösterreich mitpokert. Geht eine der begehrten Genehmigungen an den Konzern aus Gumpoldskirchen, soll ein Casino im Ecoplus

VON LUKAS LUSETZKY
UND HAROLD PEARSON

Park von Bruck an der Leitha entstehen. Gesprochen wird von einem 17-stöckigen Hotelturm mit Wellness, Restaurant, 120 Zimmern und 500 Parkplätzen. Der Stadt würde das – neben üppigen Einnahmen – wohl auch 200 Jobs bringen.

Thomas Kral von den Grünen ist trotzdem gegen

die Pläne: „Das Projekt passt nicht in die Region. Wir wollen keinen Klotz in der Landschaft.“ Wer spielen möchte, habe genügend Möglichkeiten. Nun fordert er, dass alle Unterlagen auf den Tisch gelegt werden: „Bürgergespräche sind Gebot der Stunde.“

Befürworter des Projektes meinen: „Wir dürfen nicht nochmals so einen Fehler wie beim Outletcenter machen und eine große Chance verspielen.“

Übrigens: Geht die Konzession an die Casinos Austria und nicht an Novomatic, soll in Krems an der Donau ein Glücksspiel-Tempel entstehen – Bruck würde leer ausgehen...

Novomatic-Chef und ORF-Boss im Talk mit den Stars

Wirtschaft & Politik im Einsatz bei Aids-Charity

Der Life Ball wurde zum **Get-together der Wirtschafts- und Politik-Elite des Landes.**

Sponsoren. „Ohne dich hätte ich das nie geschafft!“ So überschwänglich erlebt man **Gery Keszler** selten. Als er auf Novomatic-Boss **Franz Wohlfahrt** beim Red Ribbon Celebration Concert am Freitag im Burgtheater traf, war aber eine Umarmung fällig. **Ricky Martin, Courtney Love** – alle waren gekommen, um den Klassikabend, gesponsert von Novomatic, zu feiern.

Heinz und Margit Fischer empfangen die Stars

Politik-Power. Auch am Life Ball waren Politik wie Wirtschaft vertreten. **Alexa Wesner** gab ihr Debüt („Es war wie im Märchen!“) und Prä-

sident **Heinz Fischer** begrüßte bei der Aids Solidarity Gala – davor empfing Ehefrau **Margit Fischer** Powerfrauen wie **Desirée Treichl-Stürgkh** und Chopard-Chefin **Caroline Scheufele** beim First Ladies Luncheon.

Milliardäre talkten mit Bill Clinton & Co.

Netzwerker. ORF-Boss **Alexander Wrabetz** war zwei Tage im Life-Ball-Fieber. Neben der vierstündigen Live-Übertragung genoss er mit Ehefrau **Petra** das Red Ribbon Concert – dort feierte auch **Sissy Mayerhoffer**.

Auch Austro-Milliardär **René Benko** reiste extra an. Er feierte mit Frau **Natalie** und Netzwerker **Ali Rahimi**.



Wirtschafts-Treff

Sissy Mayerhoffer, Franz Wohlfahrt und Gery Keszler.



Milliardär René Benko mit Ehefrau Natalie.



US-Botschafterin Alexa Wesner.

Alexander & Petra Wrabetz.

„Österreich“, 01.06.2014

LIFE BALL EXTRA 2014



**Dauerwurst: 48
Stunden Einsatz**

Conchitas Ball-Fieber
Seit Freitag, 8 Uhr, war Conchita im Einsatz. „Bin zum achten Mal dabei.“ Weil ihr Aids nicht wurst ist.



Star-Power
Ihr Treffen mit Vivienne Westwood und Franz Wohlfahrt postete sie sogar auf Instagram.

Life Ball Queen
Keszler kam mit Conchita zu seinem Ball.

Der Ball als Wurst-Show

Conchita war der große Star



Damen-Runde
Beim ORF-Interview mit Alice Tumler und Marcia Cross.



Ihr Life-Ball-Fahrplan
Cocktail mit Clinton
Freitag, 18 Uhr: Hier kommt der einst wichtigste Mann der Welt zum Treffen mit der Wurst.

Wurst als Ball-Queen: Brief von Elton, Treff mit Clinton

Wurst im Dauereinsatz. Conchita räumte auch am Life Ball groß ab. 48 Stunden lang.

Ball-Queen. Da jetten Superstars wie Courtney Love und Ricky Martin erstmals nach Wien und dann stiehlt ihnen doch eine Österreicherin die Show. Unsere Song-Contest-Queen Conchita Wurst (25) war auch am Life Ball die Abräumerin, begeisterte schon vor ihrem geplanten Auftritt am Rathausplatz – mit dem Sieger-Song *Rise Like a Phoenix* – alle.

Einsatz. Seit Freitag, 8 Uhr früh, war Conchita fast 48 Stunden lang im Life-Ball-Dauereinsatz: Beim TEDx-Forum in der Hofburg verlas sie Elton Johns Glückwünsche, beim Red-Ribbon-Konzert hielt sie eine bewegende Rede und beim First Ladies Luncheon speiste sie u. a. mit Margit Fischer. Als Highlight traf sie im Palais Liechtenstein auf Ex-US-Präsident Bill Clinton. „Das war alles noch aufregender als mein Song-Contest-Sieg!“



Ladies Dinner
Margit Fischer lud nur Damen zum elitären Charity-Dinner ins Belvedere. Auch Frau Wurst.



Warten auf die Liebe
Auch Ehemann Jacques war im Ball-Einsatz. Sie sollten sich erst spät treffen.



Urlaubs-Stopp wegen Wurst
Jean Paul Gaultier unterbrach für Wurst sogar den Urlaub. „Meine Muse.“

Poker um neuen Casino-Standort

Bruck. Novomatic suchte um Konzession an. Wird sie erteilt, soll ein Glücksspieltempel samt Hotel entstehen

VON KATHARINA ZACH

Bislang wurden die Pläne gehütet wie ein Staatsgeheimnis. Im Gemeinderat musste vor der Präsentation eine Verschwiegenheitsklausel unterzeichnet werden, beteiligte Institutionen beließen es bei einem knappen „kein Kommentar“. Doch nun sind erste Details durchgesickert: In Bruck/Leitha könnte ein großer Casino- und Hotelkomplex errichtet werden. Die Grünen laufen gegen die „Spielhölle“ Sturm.

Wie berichtet, pokern mit der Novomatic AG und den Casinos Austria zwei Glücksspielkonzerne um eine Neu-Konzession in Niederösterreich. Während die Casinos Austria in Krems einen Glücksspieltempel errichten wollen, hat die Novomatic AG den Ecoplus Park in Bruck/Leitha als Standort ins Auge gefasst. In wenigen Wochen soll Finanzstaatssekretärin Sonja Steßl entscheiden, welcher Konzern die Konzession erhält.

„Wir lehnen dieses Projekt aufgrund unserer gesellschaftspolitischen Haltung ab“, stellt der Grüne Klubsprecher Roman Kral klar. Vor rund zwei Wochen wurden die Pläne, mit denen sich Novomatic um die Konzession beworben hat, im Gemeinderat vorgestellt. So soll neben dem Casino mit Roulette- und Black-Jack-Tischen ein 17-geschossiger Hotelturm mit rund 120 Zimmern, Seminarbereich, Restaurant, Bar und Wellnessbereich errichtet werden. Dazu kommen 500 Parkplätze.

Touristenmagnet

„Wir verstehen schon, dass es um mehr als Glücksspiel geht, aber versprochen hat uns Ecoplus Gewerbe und Industrie“, ärgert sich Kral. Zudem soll das Design des Turms bunten, gestapelten Spielchips gleichen. „Wenn der Flughafen Wien angeflogen wird, sollen die Leute gleich das Casino sehen. Das mag für die Touristen schön sein, aber nicht für die Region.“

Vielmehr sei es die Faust aufs Auge für Bruck/Leitha. Rund 90 Millionen Euro soll die Novomatic AG bei Lizenz-Zuschlag investieren und 200 Arbeitsplätze schaffen. Der Konzern selbst wollte sich nicht in die Karten schauen lassen und gab keine Stellungnahme ab.

Geldquelle

Finanziell würde sich die Realisierung des Komplexes für Bruck jedenfalls auszahlen, denn neben mehr Kommunalabgaben soll laut Kral eine siebenstellige „Standortsteuer“ anfallen. Das sei jedoch alles gesetzlich vorgeschrieben. „Ich habe nichts gehört, was der Konzern darüber hinaus für die Stadt tut“, argumentiert der Grüne.

Bei der ÖVP will man sich nicht zu dem Projekt äußern, gegen Glücksspiel und ein Hotel per se hätte man aber nichts, sagt Klubsprecher Felix Böhm. „Die Stadt wird sicher profitieren.“ Bürgermeister Richard Hemmer (SPÖ) gab keinen Kommentar ab.

„Der Standard“, 31.05.2014

Der wa(h)re Wert der Bildung

Der Wert der Bildung? Jedenfalls ein monetärer. Drei wesentliche Hebel für eine gedeihliche Zukunft. Ein Auszug aus der Rede der Rektorin der Akademie der bildenden Künste, Eva Blimlinger, anlässlich des Jubiläums 20 Jahre Fachhochschulen.

„Der geschätzte Wert des Vermögens der 100 reichsten Österreicher und Österreicherinnen beläuft sich auf gut 120 Milliarden Euro. Das entspricht knapp 40 Prozent des österreichischen Bruttoinlandsprodukts oder in etwa der Staatsverschuldung Portugals. Der öffentliche Schuldenstand in Österreich belief sich Ende 2013 auf 233,3 Milliarden Euro.

Das sind Selfmademillionäre (keine Selfmademillionärinnen) ohne akademische Ausbildung wie Karl Wlaschek, Frank Stronach, Gaston Glock und Johann Graf (Novomatic), es ist ererbtes Vermögen wie jenes der Familien Porsche, Piëch, Flick, Swarovski und Heidi Horten, das zum Großteil während des Zweiten Weltkriegs durch Zwangsarbeit und/oder Arisierung erwirtschaftet wurde und wobei akademische Bildung unerheblich ist. (...)

In Österreich verfügen nach den OECD-Indikatoren in „Bildung auf einen Blick“ (Education at a Glance) von 2013 21 Prozent der Menschen in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre über einen Hochschulabschluss. Im OECD-Durchschnitt liegt der Prozentsatz dieser Altersgruppe jedoch bei 39 Prozent, wobei hier die unterschiedliche Klassifizierung als Akademiker, als Akademikerin in den OECD-Ländern zu berücksichtigen sind, wo zahlreiche Berufsausbildungen dem tertiären Sektor zugerechnet werden, was in Österreich und Deutschland nicht der Fall ist.

Wie schaut es nun heute mit den Einkommen der Akademikerinnen aus: Im Bereich der Teilzeitbeschäftigten erhalten die höchsten mittleren Einkommen ganzjährig teilzeitbeschäftigte Akademikerinnen (26.537 Euro) und Führungskräfte (26.098 Euro). Die Berufsgruppen mit den höchsten mittleren Einkommen in Vollzeitbeschäftigung sind Führungskräfte und akademische Berufe, also jene Berufe, für die in der Regel eine Ausbildung im tertiären Sektor notwendig ist, das heißt, die einen Universitäts-, Fachhochschul-, oder Akademieabschluss oder eine vergleichbare Qualifikation haben. Die mittleren Bruttojahreseinkommen liegen hier über 50.000 bzw. über 40.000 Euro.

Akademisches Prekariat

Und selbstverständlich gibt es auch hier Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen. In den akademischen Berufen verdienen ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen 84 Prozent des mittleren Einkommens der männlichen Vergleichsgruppe. Ja, wir wissen es, Akademikerinnen verdienen durchschnittlich mehr als Menschen, die keine akademische Ausbildung haben, als Menschen, die keine sekundäre Ausbildung haben, als Menschen, die gar keine Bildungs- oder Berufsabschlüsse haben, auch wenn die Situation durch ein in den letzten fünfzehn Jahren entstandenes akademisches Prekariat differenzierter zu sehen ist. Denn wie Studien zeigen, verdienen prekarierte intellektuelle zwischen 30 und 50 Prozent von dem, was sie verdient hätten, wenn sie dieselbe Arbeit als Fixangestellte bzw. Beamte geleistet hätten.

Der Wert der Bildung und des damit verbundenen Wissens ist also in einer kapitalistischen und vor allem postfordistischen Gesellschaft jedenfalls ein monetärer. Hier ist der Wert um das Wis-

sen zur Herstellung der Produktionsmittel von zunehmend größerem Wert als die physischen Produktionsmittel selbst, wobei das Eigentum an den Produktionsmitteln nach wie vor – vor allem wenn das in einem globalen Produktionsprozess gesehen wird – nach wie vor die höchste Rendite bringt. Die Aneignung, die Anwendung und schließlich der Verkauf des Wissens versprechen höheres Lebenseinkommen. Dies ist eines der Kennzeichen der Wissensgesellschaft im Sinne der „knowledgeable societies“, wie sie von Robert E. Lane und Daniel Bell bereits in den 1970er-Jahren beschrieben und analysiert wurden. Das Eigentum an Wissen hat mittlerweile eine zentrale Bedeutung, was nicht zuletzt in den internationalen Diskussionen zu Patent-, Marken- und Urheberrechten und den damit verbundenen Gewinnen deutlich wird und ein Schlüsselement der neuen Akkumulationsweise ist.

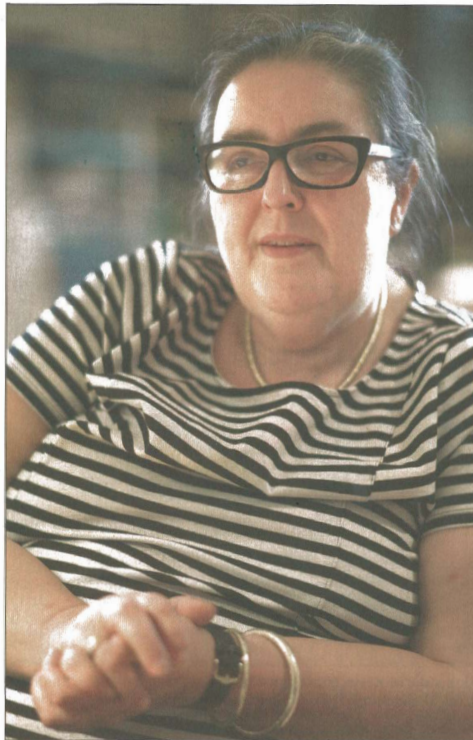
Alles ist ein Projekt

Zentraler Arbeits- und Organisationsmodus in dieser postfordistischen Wissensgesellschaft ist das Projekt. Nahezu alles ist heute ein Projekt, und das nicht nur in einem erwerbsarbeitlichen, sondern – will man die Trennung privat/öffentlich aufrechterhalten, die jedoch ebenfalls beseitigt wird – zunehmend auch in einem lebensweltlichen, privaten Zusammenhang. (...) Es lässt sich, wie Ulrich Bröckling richtig feststellt, gewissermaßen alles in den Status eines Projekts heben: „(...) von der Liebesbeziehung bis zum Feldzug, von der Forschungsarbeit bis zur Ferienzeit, von der Inszenierung eines Theaterstücks bis zum Bau eines Kraftwerks und zu den Aktivitäten der Bürgerinitiative, die eben dies verhindern will.“

Der inflationäre Gebrauch dieses Begriffs zeigt einen, wenn nicht den beherrschenden Organisationsmodus des Lebens im Postfordismus, Bröckling spricht von „Vergesellschaftungsform“. Dieser Arbeitsorganisationsmodus ist vor allem einer, der in Sparten greift, die nicht einem Produktionszyklus verpflichtet sind. Er ist nicht auf Akademikerinnen beschränkt, aber von diesen in besonderem Maße gefordert und praktiziert.

Das im tertiären Bildungsbereich erworbene Wissen, die erworbenen Fähigkeiten, die erworbenen Abschlüsse reichen nicht mehr aus, um sich in der Arbeitswelt zu positionieren, gar Karriere zu machen. Vielmehr ist es notwendig, zum Beispiel das in Projekten erworbene symbolische Kapital, „the symbolic revenue“, zu akkumulieren oder die vielzitierten Soft Skills zu beherrschen. Die Bildungsorganisation in Österreich, aber nicht nur hier, orientiert sich nur in geringem Maß an diesen Anforderungen und Perspektiven. Schaut man in die Neue Mittelschule, die AHS und BHS, ist der Unterrichtsmodus noch immer einer, der in 50-Minuten-Einheiten getaktet ist, es im Wesentlichen um den Erwerb von instrumentellem Wissen geht und weniger bis gar nicht um Erkenntnis oder wissenschaftsgeleitete oder ästhetische Bildung, letztlich auch nicht um die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen.

An den Universitäten wird zumindest in der gesetzlich definierten Zielvorstellung etwas anderes definiert. Dort lesen wir unter an-



Rüttelte in der Vorwoche in der Wiener Arbeiterkammer auf: Eva Blimlinger zum Verwertungszwang der Bildung. Foto: Robert Newald

bedeutet, dass zum Beispiel die regelmäßig wiederholte Forderung einer Erhöhung der Akademikerinnenquote in Österreich, weniger einem gesellschaftspolitischen Anliegen einer grundlegend besseren und breiteren Bildung der Gesellschaft im Sinne eines emanzipatorischen und der Aufklärung verpflichteten Gesellschaftsbild geschuldet ist, sondern vielmehr einem postfordistischen Kapitalismus, in dem der Industriearbeiter, die Produktionsarbeitskraft, nicht mehr gebraucht wird, sondern der Akademiker, die Akademikerin, die in der Lage sind, ihr Arbeitsvermögen zur Verfügung zu stellen.

Solange aber in Österreich der Bildungszugang nachhaltig vom Herkunftsmilieu geprägt ist und der Zugang zu universitärer Bildung nach wie vor jenen aus nichtakademischen Milieus nahezu verwehrt ist, wobei bei den FHs ein leichter Zugang zu konstatieren ist, muss dieses Vorhaben scheitern.

Jene, die diese akademische Bildung nicht haben, werden zunehmend am Arbeitsmarkt marginalisiert und die Einkommensunterschiede werden größer werden.

Als zusätzlicher Aspekt und Schwermis ist hier die Privatisierung und Individualisierung des Bildungsangebots zu sehen, Bildung als individuelle Investition aus einem Angebot am unüberschaubaren ungeprüften Bildungsmarkt, verknüpft mit dem immer wieder geäußerten Weiterbildungsimperativ des Lebenslanges Lernens.

... brauchen dreierlei

So ist einerseits eine Bildungs-, Sozial- und Migrationspolitik notwendig, die eine Durchlässigkeit nicht nur formal ermöglicht, sondern fördert und forciert, und andererseits eine grundlegende Änderung des Bildungswesens von der Kindergartenpädagogik bis zur Bildung im tertiären Sektor, die erstens Bildung und Ausbildung für den gegenwärtigen Arbeitsmarkt ermöglicht, dass es zweitens, wie im Universitätsgesetz formuliert, ermöglicht wird, verantwortlich zur Lösung der Probleme des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft beizutragen, und dass es drittens mit diesem Wissen und diesen Fähigkeiten möglich ist, dem postfordistischen Kapitalismus kritisch zu begegnen, eine gesellschaftliche und politische Teilhabe zu forcieren und zu stärken.

derem: „Die Universitäten sind berufen, der wissenschaftlichen Forschung und Lehre, der Entwicklung und der Erschließung der Künste sowie der Lehre der Kunst zu dienen und hiedurch auch verantwortlich zur Lösung der Probleme des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen. (...) Im gemeinsamen Wirken von Lehrenden und Studierenden wird in einer aufgeklärten Wissensgesellschaft das Streben nach Bildung und Autonomie des Individuums durch Wissenschaft vollzogen.“

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geht mit der Erarbeitung von Fähigkeiten und Qualifikationen sowohl im Bereich der wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalte als auch im Bereich der methodischen Fertigkeiten mit dem Ziel einher, zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft beizutragen.“

Anders die Zieldefinition im Fachhochschulgesetz: „Fachhochschulen und Einrichtungen zur Durchführung von Fachhochschulstudiengängen haben die Aufgabe, Studiengänge auf Hochschuleniveau anzubieten, die einer

wissenschaftlich fundierten Berufsausbildung dienen.“ Und dann folgt eine Punktation der Anforderung, der Begriff Gesellschaft oder Wissensgesellschaft kommt in diesem Gesetz nicht vor, eine umfassenderer Bildungsbegriff auch nicht.

Vor allem durch die Einführung des ECTS-Systems an den Universitäten und Fachhochschulen wurde versucht, dem Postfordismus Rechnung zu tragen, indem versucht wird, den Arbeitsaufwand mit Leistungspunkten zu messen. Der ursprüngliche Bezeichnung European Credit Transfer System wurde mittlerweile auf European Credit Transfer and Accumulation System geändert, womit die Absicht und die Hinführung zur Arbeitswelt, in der es um die Akkumulation des Arbeitsvermögens geht, deutlich wird, wobei das System einer quantitativen Messung der Versuch einer Vergleichbarkeit ist. (...)

Wege in die Zukunft ...

Den Prognosen der Europäischen Kommission zufolge werden 35 Prozent aller Arbeitsplätze im Jahr 2020 einen Hochschulabschluss erfordern. Derzeit haben aber nur 26 Prozent aller EU-Bürger einen solchen Abschluss. Das

Samstag, 31. Mai 2014

Seite 33



Clinton tankte Energy-Drink & Martin ganz verliebt in Wien.



Ex-Präsident Bill Clinton beim „Energie“ tanken.

Video auf krone.at

Beim Red-Ribbon-Celebration-Concert im Burgtheater:

Juwel für Anna Netrebkos neue Liebe . . .

Klar, ein bisschen Wehmut kam bei den Gästen des Red-Ribbon-Celebra-

tion-Konzerts im Burgtheater noch immer bei dem Gedanken auf, dass Star-

Sopranistin Anna Netrebko absagen musste. Doch ihre „bessere Hälfte“ und neu-

er Partner, Yusif Eyvazov, vertrat sie würdig. Mit Puccinis „Nessun dorma“ aus „Turandot“ riss er das Publikum mit und sorgte für Gänsehaut-Feeling und tosenden Applaus.

Während Ex-US-Präsident Bill Clinton „Energy-Drink-Doping“ betrieb und Courtney Love von Wien schwärmte, gab sich Ricky Martin wortkarg. Er ließ sein Aussehen für sich sprechen. Was nur wenige wussten: Ricky weilt seit Mittwoch in der Hauptstadt. Mit dabei hat er seine Kinder Valentino und Matteo, mit denen er auch Schönbrunn besichtigte.

Adabei: Novomatic-Boss Franz Wohlfahrt, PR-Lady Elisabeth Himmer-Hirnig, Designerin Vivienne Westwood mit ihrem Andreas Kronthaler, Housewife Marcia Cross, Piotr Beccala, Vogue-Italia-Chefin Franca Sozzani & Life-Ball-Novizin US-Botschafterin Alexa Wesner.



Tenöre unter sich: Yusif Eyvazov mit Piotr Beccala beim Red-Ribbon-Celebration-Concert im Wiener Burgtheater.



Kirchberger & Keszler. Courtney Love schwärmerisch. Marcia Cross an der Burg. Martin mit Kind und Kegel in Wien (v. l.).



Kronthaler, Westwood & Wohlfahrt.

„Österreich“, 31.05.2014



Courtney Love stand auf der Bühne.



Ricky Martin kam zum Klassikkonzert.



Ben Becker sang „Sag mir, wo die Blumen sind ...“



Dagmar Koller mit Sonja Kirchberger.

Red Ribbon Celebration Concert

Stars & Kultur im Burgtheater

Gala-Konzert begeistert Publikum

Als Kontrast zum schrägen Life-Ball-Programm lud Keszler zum Klassikkonzert.

Edel. Ein Fest für die Hörsinne spielte sich gestern Abend beim bereits dritten Red Ribbon Celebration Concert ab. Das von Novomatic-Chef **Franz Wohlfahrt** präsentierte Life-Ball-Pre-Event konnte mit großen Namen, lyrischen Highlights und Klassik-Auftritten vom Feinsten punkten.

Hochkarätig. Die Lesungen von Schauspielstars **Marcia Cross, Billy Zane, Ben Becker, Cornelius Obonya** und auch Song-Contest-Siegerin **Conchita Wurst** waren die perfekte Ergänzung zu musikalischen Darbietungen von u.a. Netrebko-Freund **Yusif Eyvazov** und **Thomas Hampson**.

Im Publikum freuten sich **Dagmar Koller, Sonja Kirchberger & Ricky Martin** über das kulturelle Festmahl.



Vivienne Westwood mit Mann Andreas Kronthaler.



Novomatic-Boss Franz Wohlfahrt mit Gerry Keszler.

Die Würfel fallen

Drei neue Casinos kommen – erster Widerstand formiert sich.

Wien. Anfang nächster Woche könnte im Finanzministerium die Entscheidung fallen, wer drei weitere Casinos betreiben darf. Zwei Lizenzen gibt es für Wien, eine für Niederösterreich. In Bruck an der Leitha plant Novomatic ein Groß-Casino, die Grünen warnen davor, weil es nicht zum „sanften Tourismus“ Carnuntums passe.

Gegen ein weiteres Projekt der Novomatic für den Böhmisches Prater in Wien begehrt die Junge ÖVP auf. Sie fürchtet um das Naherholungsgebiet. Gut im Rennen ist Novomatic mit dem Casino Wurstelprater; außerdem gibt es Bewerber für das Palais Schwarzenberg und das Hotel Intercont. ■

Seite 11

Las Vegas an der Leitha

In Bruck an der Leitha will Novomatic einen Glücksspieltempel bauen, der vom Flugzeug aus sichtbar ist. Die Grünen begehren dagegen auf, doch die Befürworter überwiegen. Denn es winken Steuereinnahmen und Jobs.

Von Clemens Neuhold

Niederösterreich. „Ein Komplex aus einem rechteckigen Gebäude für den Spielbetrieb und ein hoher, mit Jetons verkleideter Tower, damit man das Kasino bereits im Anflug auf Schwechat sieht.“

Wie der Chef der Grünen Bruck an der Leitha, Roman Kral, das Projekt schildert, fühlt man sich an die Weltkugel erinnert, die Frank Stronach Ende der 90er Jahre in Ebreichsdorf bauen wollte. Damals warnten die Grünen, das Megaprojekt würde einen Schatten bis nach Wien werfen, und verhinderten es am Ende.

Diesmal könnte das Spiel aber anders ausgehen. Denn das Megacasinoprojekt soll in einem der attraktivsten Einzugsgebiete für das Glücksspiel entstehen, und zwar im Drei-Länder-Eck Slowakei-Ungarn-Österreich. Öffneten neue Casinos bisher vorrangig jenseits der österreichischen Grenze ihre Tore, könnten mit dem Spieltempel die Kugel und der Rubel nach Österreich zurückrollen. Dann gäbe es Parndorf zum Shoppen und Bruck an der Leitha zum Zocken. Für die Gemeinde selbst brächte das Projekt, das einen „fast dreistelligen Millionenbetrag“ kosten soll, neue Jobs und Steuereinnahmen. Da wäre einerseits die Kommunalsteuer, andererseits eine Spezial-Abgabe, die Casinobetreiber an Gemeinden entrichten. Allein daraus werden siebenstelligen Summen versprochen.

Strengste Verschwiegenheit

Der rote Bürgermeister, sein roter Vize sowie die restlichen Gemeinderäte mit Ausnahme der Grünen, sollen dem Vernehmen nach eindeutig für das Projekt sein. Die „Wiener Zeitung“ wollte den Bürgermeister und seinen Vize mehrmals zum Projekt befragen, das wurde aber brüsk abgewiesen – mit Hinweis auf eine Verschwiegenheitspflicht. Für Kral wider-



Stein des Anstoßes: Das Casinoprojekt für Bruck an der Leitha/Carnuntum ruft die Grünen auf den Plan. Foto: Photographie Helmreich/Wikipedia/Montage

spricht das Casinoprojekt von Novomatic dem Selbstverständnis der Gegend. „Wir wollen sanften, nachhaltigen Tourismus mit Schwerpunkt Rad, Wein, Donauauen. Ein Klein-Las Vegas wäre die Faust aufs Auge. Das passt nicht nach Carnuntum.“

Der Grüne warnt außerdem davor, dass das Casino ein „Mega-Verkehrsverursacher“ werde und vermisst entsprechende Verkehrslösungen. Das Casino läge direkt an der A4 Ostautobahn. Was die Jobs betrifft, meint Kral: „Ein paar gut bezahlte Croupiers wird es schon geben. Aber sonst wird es sich eher um Putzpersonal handeln.“ Zu erwartende Steuereinnahmen stünden in keinem Verhältnis zu den negativen Auswirkungen des Glücksspiels. „Wir

sind sicher nicht arm“, meint er zum Zustand der Gemeindefinanzen. Das Casino soll auf einem Gelände der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich, Eco-Plus, stehen, das vor vielen Jahren eigentlich zwecks Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben umgewidmet wurde.

Würfel im Glücksspiel fallen gerade

Ob das Projekt in Bruck überhaupt eine Landegenehmigung bekommt, entscheidet sich dieser Tage. Wie es scheint, vergibt das Finanzministerium zu Wochenbeginn zwei weitere Casino-Genehmigungen für Wien, eine für Niederösterreich. Indiz: Ab Dienstag will der Brucker Bürgermeister mehr verraten, außerdem halten

die Casinos Austria am Mittwoch eine Pressekonferenz ab, was vor dem Entscheid eher sinnlos wäre.

In Niederösterreich rittern die Casinos Austria mit einem Projekt für Krems gegen Bruck. Anders als sein Brucker Kollege nimmt sich der Kremser Bürgermeister Reinhard Resch kein Blatt vor den Mund. „Wir würden uns sehr freuen. Es passt zur Kultur- und Bildungsstadt Krems und würde sie wirtschaftlich aufwerten.“ Gegen ein Casino höchstens „in der Dimension von Baden bei Wien“ hätte selbst die grüne Gemeinderätin Sandra Mayer nichts.

Im Wiener Standortpoker hat Novomatic gute Chancen auf eine Lizenz für das bestehende Automatenkasino im Wiener Prater mit 430 Automaten. 800 könnten

es im Endausbau werden. Weiters ritt der globale Automatenriesen um den Böhmisches Prater (s. unten), wo es soziale Einwände gibt. Platzhirsch Casinos Austria mit dem bisher einzigen Casino Kärntner Straße muss Konkurrenz durch die Schweizer Stadtkasinos Baden fürchten. Die wollen im Palais Schwarzenberg eröffnen. Ein Casino im Intercont will der Investor Michael Tojner.

Bei der letzten Lizenzvergabe räumten die teilstaatlichen Casinos Austria alleine ab. Bekommt nun Novomatic zumindest den Wiener Prater und die Casinos Krems, ändert sich an der Marktsituation nichts, beide großen Player kämen ungeschoren davon. Bekommt Novomatic Bruck, sind die Karten neu gemischt. ■

Die „Sektion 8“ der ÖVP

Die Junge ÖVP Favoriten wehrt sich gegen den Ausbau des Novomatic-Casinos im Böhmisches Prater – mit Unterstützung der Landesorganisation.

Von Clemens Neuhold

Wien. „Es ist mir bewusst, dass wir uns damit nicht nur Freunde machen. Es geht um Firmen, die nicht unwesentlich sind, da kann man sich leicht die Finger verbrennen. Auch parteiintern ist das heikel. Aber manchmal muss man für seine Überzeugungen kämpfen. Ein Riesen-Casino mit viel Bling-Bling passt einfach nicht in das familiäre Naherholungsgebiet Böhmisches Prater.“

Die kämpferischen Töne stammen von Nico Marchetti. Der 24-Jährige war einst Bundesschulsprecher und ist heute Chef der Jungen ÖVP Favoriten. Sollte Novomatic eine Lizenz für das Casino „Monte Laa“ bekommen, fürchtet Marchetti einen Ausbau von derzeit 80 auf 350 Automaten. Er hat eine Unterschriftenaktion gestartet und bis dato 800 Mitstreiter gefunden. „Das ist ein Kampf gegen Windmühlen. Aber wann sollen wir den führen, wenn nicht jetzt vor der Lizenz-Vergabe?“

Diese kämpferischen Töne ist man eher von Niki Kowall gewohnt, dem Chef der SPÖ-Splittergruppe „Sektion 8“. Der hat am Landesparteitag 2011 ein Verbot der Wiener Automaten außerhalb von Casinos (in Cafés, Kabinen, Tankstellen, Salons) durchgeboxt – gegen den Willen von Bürgermeister Michael Häupl und seiner Stadträte. Das Verbot gilt ab 2015.

Familiär statt revolutionär

Marchetti sagt, er habe Kowall bereits getroffen. Doch bei der Initiative der JVP stehe weniger „das Revolutionäre“ im Vordergrund, sondern das Familiäre. „Ich wohne dort und sehe die Volksschulklassen durch den Prater spazieren. Dort finden regelmäßig Kinderferienspiele statt. Der Prater ist in erster Linie für Familien und Kinder attraktiv.“

Beistand bekommen die Favoriten von der Mutter, der JVP Wien. „Wir unterstützten das auf jeden Fall. Sonst wären wir eine komische Landesorganisation. Bei



Ein Schwarzer sieht rot: Marchetti gegen Groß-Casino. Foto: Stanislav Jenis

der Unterschriftenaktion helfen wir, wo wir können“, sagt Dominik Stracke, der Nachfolger von Sebastian Kurz als Chef der jungen Wiener Schwarzen.

„Unabhängig von der Frage, ob der Standort Böhmisches Prater eine Casino-Lizenz bekommt, ist es nicht sinnvoll, den Prater zuzementieren und die Nutzungsfläche durch große Parkplätze zu

verkleinern. Es gibt ohnedies schon zu wenig Grünraum im städtischen Bereich. Das nette Naherholungsgebiet muss in der jetzigen Form erhalten bleiben.“

Er sei generell gegen Verbote. Aber beim Glücksspiel stelle sich schon die Frage, ob das Suchtproblem so gravierend sei, dass man einen gewissen Personenkreis vor sich selbst schützen müsse.

Stracke: „Der Staat schaut gerne weg und verdient ein Körbchengeld. Es ist aber bedenklich, dass er sich an der Sucht bereichert, wenn man bedenkt, dass ein kleiner Teil der Spieler einen Großteil des Umsatzes generieren. Wie ethisch vertretbar ist das?“

Sollte Novomatic den Jackpot knacken und die Lizenz neben dem Wurstel-Prater auch für den Böhmisches Prater bekommen, verlagert sich das Casino-Spiel in Wien von der inneren Stadt in die Außenbezirke. Im Vergleich zum Status quo wird in den Casinos zwar ein strengerer Spielerschutz gelten. Andererseits wandert das große Glücksspiel dann verstärkt in sozial schwächere, migrantische Teile der Stadt.

Die Novomatic übt sich derzeit in eisernem Schweigen. „Wir haben mit Novomatic das Gespräch gesucht, die haben uns gesagt, wir sollen uns beruhigen. Das werde schon nicht zu groß. Aber Beweise dafür haben wir nicht gesehen“, sagt Marchetti. ■

TOPSTORY

Affäre

Die Buwog- und Terminal-Tower-Ermittlungen gegen Karl-Heinz Grasser sind beendet. Nun prüft die Staatsanwaltschaft Geldflüsse im Fall Novomatic und wird danach über eine Anklageerhebung entscheiden.

Von Ashwien Sankholkar

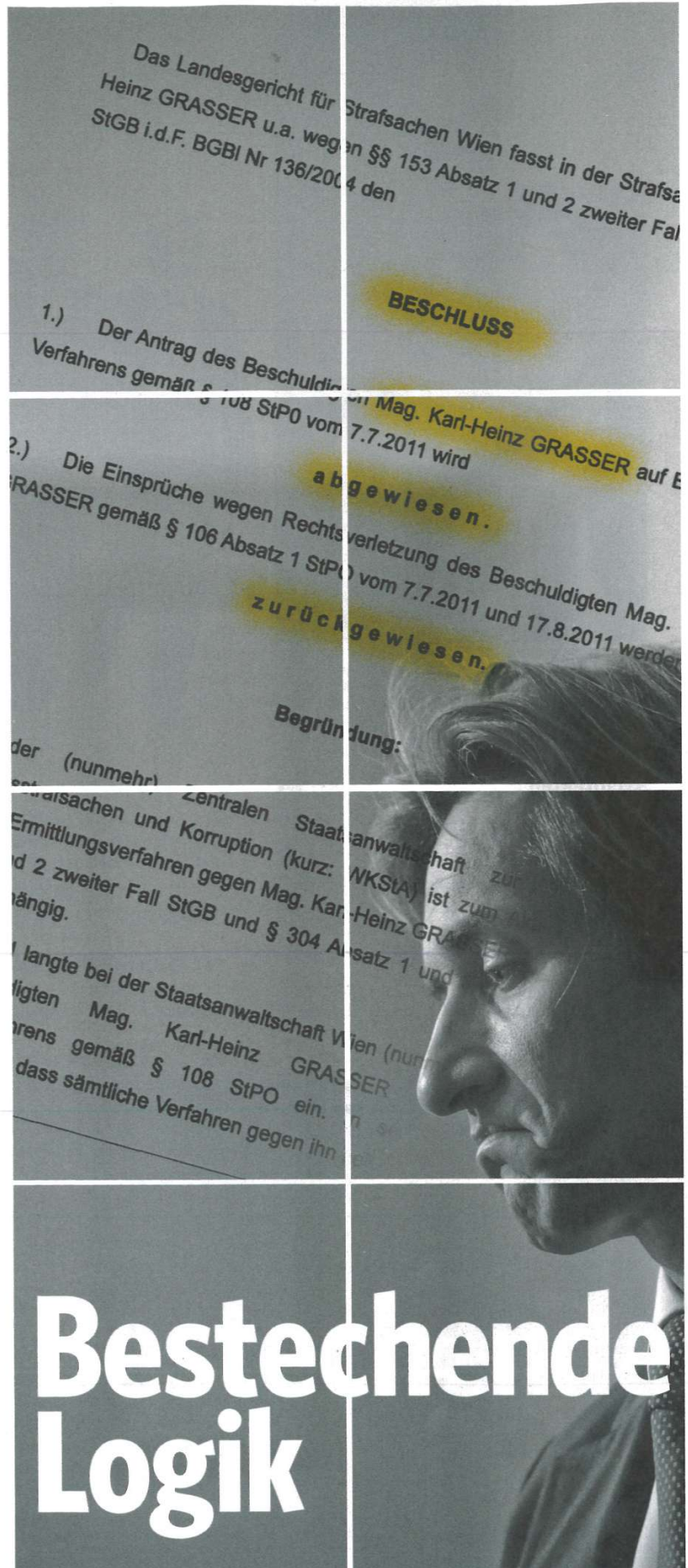
Aller guten Dinge sind drei. „Wir haben unsere Ermittlungen in den Strafverfahren Buwog und Terminal Tower Linz vorläufig abgeschlossen“, sagt Erich Mayer, Sprecher der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA). Aber bevor der mit Spannung erwartete Vorhabensbericht über den Korruptionsverdacht gegen Karl-Heinz Grasser, Walter Meischberger und Ernst Plech fertig ist, müsse noch ein drittes Faktum abgeklärt werden.

„Wir haben im Mai das Strafverfahren Novomatic von der Staatsanwaltschaft Wien an uns gezogen“, sagt Mayer, weil es „interessante Überschneidungen“ mit Buwog und Terminal Tower (TTL) gibt. Die Auswertung der Novomatic-Akten dürfte noch „einige Wochen“ in Anspruch nehmen. Spätestens bis Herbst will man fertig sein, aber „hoffentlich früher“ (Mayer). Zwar wartet die WKStA noch immer auf Unterlagen aus der Schweiz. Doch nach mehr als zwei Jahren Wartezeit mussten die Österreicher zähneknirschend akzeptieren: Die Eidgenossen verweigern die Kooperation. Darum wurde behördenintern entschieden, dass der KHG-Komplex noch heuer abgeschlossen werden soll – notfalls ohne Unterlagen aus der Schweiz.

Brandstetters heißes Kartoffel. Nach der Novomatic-Prüfung wird der Vorhabensbericht rasch ins Justizministerium geschickt. Minister Wolfgang Brandstetter wird nicht befasst werden, weil er befangen ist. Der Grund: Als Strafverteidiger wurde er 2009 und 2010 von KHG, „Meischi“ und Plech in der Buwog-Sache oft konsultiert. Der von Brandstetter erfundene Weisenrat übernimmt die heiße Kartoffel: Es geht um den Verdacht der Bestechung und Untreue.

Die Korruptionsstaatsanwaltschaft soll reichlich Material für eine Anklage gesammelt haben, wissen Justizinsider. Diese Ansicht wird durch FORMAT exklusiv vorliegende Gerichtsbeschlüsse zu den Affären Buwog und TTL gestützt (Aktenzahl: 316 HR 376/11f).

Der zügige Abschluss des Grasser-Verfahrens dürfte eine Reaktion auf den wachsenden Unmut in der Bevölkerung sein. Immer öfter werden die seit über vier Jahre laufenden





GUTE FREUNDE VON KHG:
Ernst Plech (l.) und Walter
Meischberger verdienten früher
mit Immobiliengeschäften im
Dunstkreis des Finanzministeri-
ums sowie durch Deals mit der
Telekom Austria ein Vermögen.

Ermittlungen gegen KHG und Co. als „überlanges Verfahren“ und als menschenrechtswidrig kritisiert. Zudem entsteht der Eindruck, dass in dem prominenten Fall „gar nichts weitergeht“. Für Justizminister Wolfgang Brandstetter ist das bekanntlich inakzeptabel, weshalb er Strafverfahren per Gesetz beschleunigen will: Nach drei Jahren Ermittlung soll ein Gericht über eine Fortsetzung urteilen, danach alle zwei Jahre. Im Fall KHG ist das längst Realität: Das Verfahren wurde 2012 und 2013 mehrmals gerichtlich geprüft – und für okay erklärt.

„Im Hinblick auf die Komplexität der Sachlage an sich (...), die wirtschaftlichen Verflechtungen sowie die inhaltliche und rechtliche Komplexität ist eine zeitliche Überschreitung im Hinblick auf das Ermittlungsverfahren im Sinn des Verhältnismäßigkeitsgebots bis dato (noch) nicht erreicht“, heißt es im letzten Beschluss des Wiener Straflandesgerichts vom 6. Dezember 2013. Darin würdigt Haft- und Rechtsschutzrichterin Alexandra Skrdla die „durchaus aussichtsreichen und ergebnisversprechenden Ermittlungsmaßnahmen“ und bestätigt das Vorliegen eines Kernverdachts: Meischberger und Plech sollen bei Buwog und TTL „an der Herbeiführung der pflichtwidrigen letztlichen Entscheidungsfindung durch Karl-Heinz Grasser“ beteiligt gewesen sei, die „für diese pflichtwidrigen Entscheidungen erhaltenen Gelder gleichartig über das Ausland“ geschleust und später geteilt haben.

Für das lange Verfahren sind die Beschuldigten aber auch mitverantwortlich: Meischberger hat die Ermittler mit Falschaussagen lange im Kreis herumgeschickt, Plech wird der Beweismittelfälschung verdächtigt, und KHG hat sich überwiegend mit Behauptungen verteidigt, die er nach Ansicht der Ermittler nicht beweisen konnte (Stichwort: Schwiegermutter-Geld). Die Polizei musste alles überprüfen, was das Verfahren in die Länge zog.

Zur Erinnerung: Der im September 2009 aufgeflogene Buwog-Skandal beschäftigt sich mit dem fragwürdigen Verkauf von 60.000 Bundeswohnungen an eine Gruppe, bestehend aus Immofinanz und Raiffeisen Oberösterreich, im Jahr 2004. Beim TTL-Skandal geht es um die



„Plech sprach mich zur Buwog an: Ihr habts euch beworben, ihr liegts gut, ich kann euch behilflich sein, das kostet ein Prozent.“

Ludwig Scharinger,
Ex-Generaldirektor der
Raiffeisenlandesbank OÖ
laut Verhörprotokoll.

Übersiedlung von oberösterreichischen Finanzämtern in einen von Raiffeisen OÖ und dem Baukonzern Porr errichteten Büroturm (2006). Kontenöffnungen brachten Zahlungen an Meischberger und Plech ans Tageslicht. In beiden Fällen, also Buwog und TTL, steht Grasser unter dem Verdacht der Bestechlichkeit, weil er als Finanzminister im Sinne der (provisionszahlenden) Immofinanz bzw. Porr entschieden hatte. Grasser weist alle Vorwürfe zurück.

Der Kernverdacht gegen KHG bei Buwog- und TTL scheint sich über die Jahre erhärtet zu haben. Entgegen der landläufigen Meinung lohnte sich die lange Ermittlungszeit. Allein in den letzten beiden Jahren wurden wichtige Beweise gesichert, die bei einer frühzeitigen Anklageerhebung oder Verfahrenseinstellung wohl unberücksichtigt geblieben wären. Handfeste Widersprüche in der Verteidigungslinie wurden nachgewiesen und belastende E-Mails entdeckt. Was selbst erfahrene Staatsanwälte überraschte: Insider lieferten detaillierte Aussagen, die Hauptverdächtige in die Enge trieben. „In den letzten Jahren ist die Mauer des Schweigens langsam gebröckelt“, resümiert ein Ermittler.

Im TTL-Komplex ist der Verdacht gegen KHG und Co. aus Sicht der Ermittler sehr dicht. Bei Hausdurchsuchungen wurden Beweise, etwa Aktennotizen und Tagebücher, sichergestellt, die eine illegale Beeinflussung des Vergabeverfahrens nahelegen. Zudem werden Plech und der frühere Porr-Chef Horst Pöchlhacker von Ex-Porr-Vorstand Martin Huber belastet. Der berichtet laut Gerichtsbeschluss von einem „Vier-Augen-Gespräch“, das im Frühjahr 2004 zwischen Plech und Pöchlhacker stattfand. Damals soll „Plech erklärt haben, dass er die Einmietung der Linzer Finanzdienststellen in den Terminal Tower bewirken könne“. Plech habe 700.000 Euro gefordert. Man einigte sich auf 200.000 Euro. Interne Aktenvermerke stützen Hubers Aussage. Ein Porr-Manager berichtet, dass Pöchlhacker angeordnet haben soll, „eine Vermittlungsprovision von 200.000 Euro an Herrn Meischberger zu zahlen“. Demselben Manager wurde mitgeteilt, dass die Zahlung mit TTL-Partner Raiffeisen abgestimmt war. Der

GERICHTSBESCHLUSS VOM 6. DEZEMBER 2013: Peter Hochegger, Walter Meischberger und Ernst Plech sollen „an der Herbeiführung der pflichtwidrigen Entscheidungsfindung“ durch Karl-Heinz Grasser beteiligt gewesen sein. Gemeint ist die Entscheidung über die Einmietung der oberösterreichischen Finanzämter in den Terminal Tower Linz (Bild) im Jahr 2006 sowie beim Buwog-Verkauf an die Immofinanz-Gruppe 2004.



BESCHLUSS

Der Antrag des Beschuldigten Ernst Karl PLECH auf Einstellung des Verfahrens gemäß § 108 Abs 1 Z 2 StPO vom 03.09.2013 (ON 714) hinsichtlich des Faktums „Terminal Tower Linz“ wird abgewiesen.

Insbesondere sollen unter anderem Ing. Walter Meischberger, Dr. Peter Hochegger und Ernst Karl PLECH in beiden Faktenkomplexen („BUWOG“ und „TT Linz“) nicht nur an der Herbeiführung der pflichtwidrigen letztlichen Entscheidungsfindung durch Mag. Karl-Heinz Grasser in unterschiedlicher Form beteiligt gewesen sein, sondern bestehe auch der Verdacht, dass die für diese pflichtwidrigen Entscheidungen erhaltenen Gelder gleichartig über das Ausland an die zuvor Genannten geflossen seien, wobei insbesondere Ernst Karl PLECH der Schaffung der zur Verschleierung der illegalen Zahlungen gewählten Strukturen (betreffend die Abrechnung der Provisionen) sowie der Befassung mit der Abwicklung und deren Ausschüttung verdächtigt werde. In diesem Zusammenhang werde der Antragsteller, das Faktum „BUWOG“ betreffend von Dr. Ludwig Scharinger, DI Michael Ramprecht und Dr. Peter Hochegger belastet.

Landesgericht für Strafsachen Wien, Abteilung 316 HR
Wien, 05.12.2013
Mag. Alexandra Skidla, Richterin

> damalige RLB-OÖ-General, Ludwig Scharinger, weist zwar illegale Provisionzahlungen zurück, doch er belastet Plech. Scharinger laut Protokoll: „Unter anderem sprach mich Plech zur Bewerbung Buwog singgemäß an: Ihr habts euch beworben, ihr liegts gut, ich kann euch behilflich sein, das kostet ein Prozent.“ Und es wurde tatsächlich geholfen: Sowohl beim Buwog-Deal als auch beim Terminal Tower zählten Raiffeisen OÖ und deren Partner zu den Gewinnern. Weil die Provisionen von Porr und Immofinanz getragen wurden, scheint Raiffeisen strafrechtlich aus dem Schneider zu sein. Plech weist die Vorwürfe von Scharinger und Huber zurück.

Die Worte von Raiffeisen-Haudegen Scharinger wirken für KHG und Co. trotzdem wie Gift. Die Aussage bestätigt, was Grassers Ex-Kabinettschef, Michael Ramprecht, und der Ex-Kabinettschef im Infrastrukturministerium, Wilibald Berner, seit Beginn der Ermittlungen 2009 behaupten: Der Buwog-Deal war „ein abgekartetes Spiel“ (Ramprecht), das laut Berner einer bestechenden Logik folgte: KHG, Meischberger und Plech wollten von Aufträgen im Einflussbereich des Finanzministeriums profitieren und bei Privatisierungen mitschneiden.

Das mutmaßliche Schmiergeld sollte vom PR-Berater Peter Hochegger eingesammelt und an Meischberger weitergeleitet werden. Die Buwog- und TTL-Provisionen von 9,9 Millionen Euro verteilte er konkret auf drei Namenskonten in Liechtenstein: Das „Natalie“-Depot gehörte Meischberger, das „Karin“-Konto Plech und hinter „40.0815“ soll KHG stecken. Am Anfang hatte Meischberger noch behauptet, dass ihm alle drei Konten gehören. Doch Hausdurchsuchungen ergaben, dass er die



„Plech sollte gegen Provision organisieren, dass die Einmietung der Finanzbehörden in den Terminal Tower Linz funktioniert.“

Martin Huber,
Ex-Porr-Vorstand und
Ex-ÖBB-Generaldirektor
laut Verhörprotokoll.

Unwahrheit gesagt hatte: Plech wurde als wirtschaftlich Berechtigter des nach seiner Ehefrau benannten Namenskontos identifiziert. Der Inhaber von Depot „40.0815“ investierte nicht nur in Aktien des Autozulieferers Magna, des Assetmanagers C-Quadrat oder in Meinl International Power – alles KHG-nahe Firmen –, sondern finanzierte über Umwege teure Ohringe für Fiona Grasser. Das sind aus Sicht der Justiz starke Indizien, dass das Geld KHG gehört.

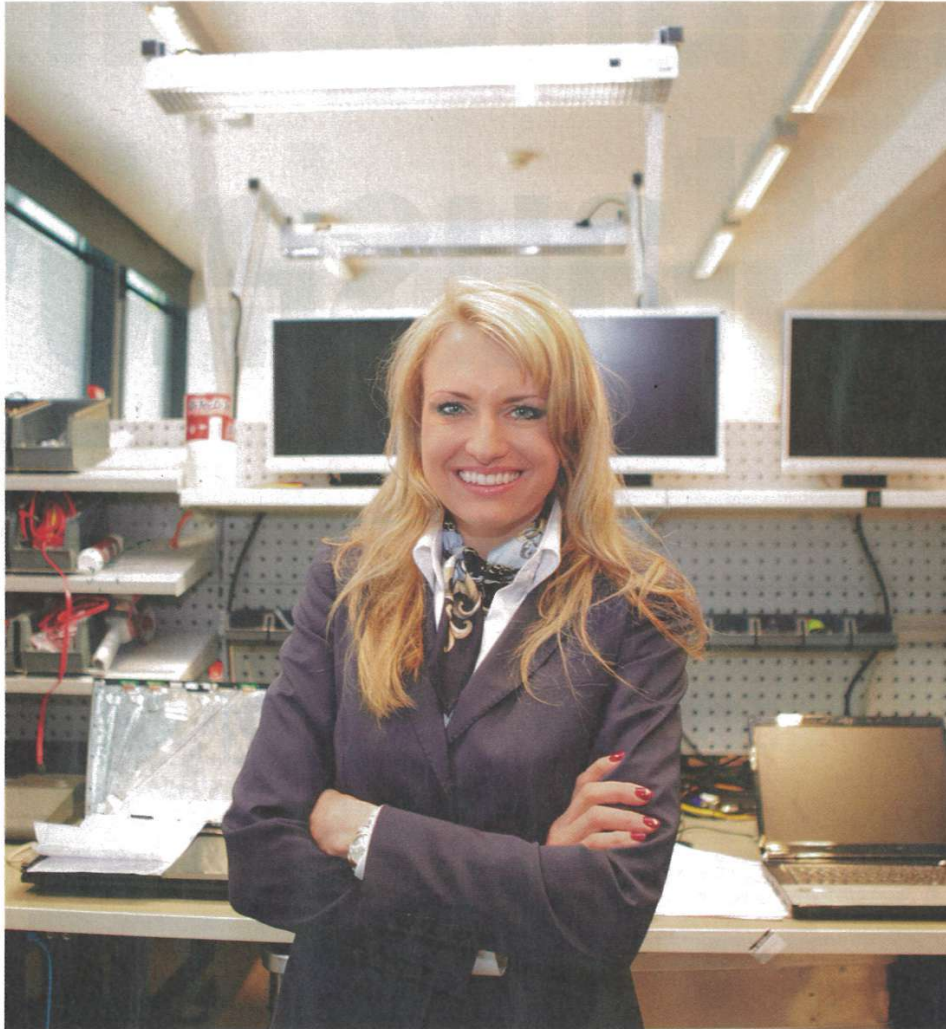
Neues von Novomatic. Konspirative Meetings, die nach Auffliegen der Buwog-Affäre im September 2009 stattfanden, belasten das Trio ebenfalls. Die durch wenige Überweisungen entstandenen Geldspuren zu KHG sollten nach Ansicht der Ermittler verschleiert werden. Ein Beispiel: Ende 2007 wurde eine halbe Million Euro vom „40.0815“-Konto auf ein Liechtensteiner Raiffeisen-Konto der Briefkastenfirma Mandarin Group überwiesen. Weil das nicht ungeschehen gemacht werden konnte, wurde ein (rückdatierter) Kreditvertrag zwischen Meischberger und Mandarin erfunden. Der sollte die Transaktion erklären und die KHG-Connection verschleiern. Das könnte Beweismittelfälschung sein, meinen Ermittler.

Doch das meiste Geld soll KHG über Barzahlungen erhalten haben, heißt es, was jedoch schwer nachzuweisen ist. Doch hier kommt das Novomatic-Verfahren ins Spiel. Dort hat der Sachverständige festgestellt: Barabhebungen vom Konto „40.0815“ korrelieren mit kurze Zeit später durchgeführten Bareinzahlungen auf Grassers Privatkonten bei Meinl und Spängler Bank. Wenn das stimmt, gilt die Strafsache KHG aus Sicht des Staatsanwalts als anklagereif. ■

„Format“, 30.05.2014

BUSINESS

News und Aufreger der Woche



Die DiTech-Gründerin Aleksandra Izdebska sucht ihr neues Glück in der Glücksspielbranche: bei Marktführer Novomatic.

KARRIERE

Neuer Job für DiTech-Gründerin

Aleksandra Izdebska arbeitet seit Kurzem für Automatenhersteller Novomatic.

Glücksspiel statt Pleite: Aleksandra Izdebska, Gründerin und Gesellschafterin der Computerhandelskette DiTech, die Anfang April Insolvenz anmelden musste, hat seit wenigen Wochen wieder einen neuen Job. Sie arbeitet beim niederösterreichischen Automatenhersteller Novomatic

Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt bestätigt diese Informationen gegenüber FORMAT: „Frau Izdebska absolviert bei uns ein halbjähriges Spezialtrainee-programm. Danach sehen wir, ob wir

Synergien finden.“ Vor allem die internationalen Kontakte und Erfahrungen der gebürtigen Polin, einer studierten Dolmetscherin, könnten für den global tätigen Glücksspielkonzern von Interesse sein. Vor ihrer Tätigkeit bei Novomatic habe es zur DiTech-Gründerin nur „lose Kontakte“ gegeben, erzählt Novomatic-Boss Wohlfahrt. Seit Kurzem steht fest, dass die 522 Gläubiger der IT-Kette DiTech durch die Finger schauen werden. Übrig bleiben Forderungen von annähernd 40 Millionen Euro. Auch die

insgesamt 22 DiTech-Filialen mit 250 Mitarbeitern mussten mittlerweile geschlossen werden. Das macht DiTech, das im 100-prozentigen Eigentum der Aldavido-Stiftung stand, deren Stifter das Ehepaar Izdebski ist, zur größten Pleite des Jahres 2014. Aus dem Firmenbuch geht hervor, dass die Stiftung Ende 2013 noch einmal Geld ins Unternehmen gepumpt hat. Alles umsonst. Vielleicht ist der 37-jährigen Jungunternehmerin ja in der Glücksspielbranche mehr Glück beschieden.

-akra

BUSINESS

WM 2014



SO ENTSTEHT DIE WETTQUOTE

Brasilien

Siegechance 69%
Gewinnquote 1:1,30

RECHNUNG.

Die Siegeschance entspricht 0,69. Daraus errechnet der Bookie mit Division $1/0,69$ die Quote von 1,44. Ist er fair, zahlt er 90 % der Einsätze als Gewinne aus und bietet die Quote $1,44 \cdot 0,9$, also 1,30 an. Für 1 Euro kriegt man 1,30 Euro.

VOR- UND NACHTEILE VON BRASILIEN

1. Die Seleção ist Heimmannschaft und hat zudem die letzten Länderspiele alle gewonnen, z. B. gegen Spanien mit 3:0.
2. Die brasilianischen Einzelspieler wie Neymar oder Goalie Júlio César sind in Form.
3. Handicap sind der enorme Druck und die statistische Torarmut der Eröffnungsspiele.

Wett-Geheimnis

FORMAT zeigt, nach welchen Faktoren die Buchmacher die Quoten für die Fußball-WM bestimmen und warum die Wettanbieter nicht immer gewinnen.

Von Florian Horcicka

Jetzt beginnt die Hochsaison der Wettbüros und Online-Zocker-Portale. Vor allem Neukunden werden zur bevorstehenden Fußball-Weltmeisterschaft mit attraktiven Boni wie Gratis-Wettguthaben umworben. Für die Wettindustrie ist die Fußball-WM allerdings eine zweischneidige Veranstaltung: „Einerseits zieht das Großereignis breite Kundenschichten, auch viele Frauen an, die sich sonst weniger für Fußball interessieren“, erklärt Michael Wondra, Chef des österreichischen Sportwettenanbieters Cashpoint: „Im Gegenzug fallen während der WM aber weltweit Tausende andere Spiele aus. Ohne Fußball-WM wäre das Wettangebot doppelt so groß.“

Dass die Fußball-WM für die Sportwettenanbieter ein großes Geschäft wird, wagt im Vorfeld niemand zu behaupten: „Wir sind dem Spiel und vielen Überraschungen ausgeliefert. Es könnten ja zum Beispiel auch zwei mittlere Außenseiter bis in die Endrunden kommen. Gerade Großereignisse wie eine Weltmeisterschaft leben auch von diesen Überraschungen. Vor dem letzten Spiel kann kein Wettanbieter sagen, ob die WM ein gutes Geschäft war oder nicht.“

Umso mehr müssen die Buchmacher in ihren mit Dutzenden Fernsehern und Monitoren bestückten War Rooms an umsatz- und renditestarken Quoten basteln. Anhand des Eröffnungsspiels Brasilien gegen Kroatien lässt sich das vorrangig auf Statistiken und Mathematik beruhende Zustandekommen dieser Quoten analysieren.

Zunächst studiert der Buchmacher die mehrjährigen Ergebnisreihen von Direktspielen beider Mannschaften, um eine Sieg-Wahrscheinlichkeit aufzustellen. Im konkreten Fall gab es bisher erst zwei Begegnungen: ein Unentschieden bei einem Freundschaftsspiel und einen Sieg der Seleção bei der 2006er-WM. Dann werden die Ergebnisse der Qualifikationrunde und die letzten internationalen Bewerbungsspiele herangezogen. Kroatien kämpfte sich mit wenig Glamour auf den zweiten Platz der Qualifikationsgruppe durch. Die Brasilianer holten letztes Jahr den FIFA Confed-Cup und besiegten im Finale Welt- und Europameister Spanien mit 3:0.

Ein wichtiger Faktor ist, die Bewertung der Stärken der Einzelspieler einer Mannschaft, deren Summe die Mann-

schaftsstärke ergibt. Hier sind die Brasilianer eine Klasse für sich, während die Kroaten unter Sperren und Verletzungen leiden. Superstars wie Neymar, Thiago Silva, Dante, Fernandinho, Hulk oder Marcelo sind hingegen eine Klasse für sich, die sie auch in ihren europäischen Heimligen und der Champions League bewiesen haben.

Quotenfaktor Bauchgefühl. Cashpoint-Chef Wondra hält zudem die Erfahrung der Buchmacher für entscheidend sowie deren Gefühl und ihre Intuition. Letztere ist auch ausschlaggebend für die Unterschiede bei den Quoten der einzelnen Anbieter. Und natürlich versuchen die firmeneigenen Wettexperten möglichst viele Informationen über neue Verletzungen, die Stimmung der Mannschaft und sogar Wetter und Platzverhältnisse zu bekommen.

In den unterschiedlichen Quoten für ein und dasselbe Match zeigt sich auch die Höhe der Gewinnausschüttungen im Verhältnis zu den Einsätzen. Faire Anbieter schütten rund 90 Prozent der Einsätze wieder aus und begnügen sich mit den restlichen zehn Prozent als Einnahme. Gewiefte Onlinewetter spüren so lange auf den Internetseiten von Admiral, bwin, William Hill, Cashpoint oder asiatischen Bookies herum, bis sie die für sich attraktivste Quote finden. Haken dabei: Der Zeitaufwand ist enorm – denn die Quoten werden natürlich laufend angepasst. Die Insiderinfo eines Buchmachers über einen feuchtfröhlichen Abend eines Spielers vor dem Match führt logischerweise zu einer sofortigen Quotenänderung. Ebenso die plötzliche Zunahme von Einsätzen auf ein bestimmtes Ergebnis. Hier werden auch die Mechanismen gegen Wettbetrug aktiviert – eine Gefahr, die bei der WM allerdings weniger droht.

Während Brasilien gegen Kroatien eine klare Sache zu sein scheint, bieten die Wetten auf den künftigen Weltmeister mehr Risiko – und damit natürlich auch die Chance auf höhere Gewinne.

Derzeit sieht es so aus: Weltmeister wird Brasilien (Quote 1:3,8) vor Argentinien (1:6), Deutschland (1:7) und Spanien (1:8). Absolute Außenseiter sind Australien, Costa Rica oder Algerien. Wer jetzt auf eine dieser Mannschaften setzt und Recht behält, bekommt für jeden Euro Einsatz 320 Euro an Siegesprämie.



SO ENTSTEHT DIE WETTQUOTE

Kroatien

Siegechance 13,5%
Gewinnquote 1 : 9,80

RECHNUNG.

Kroatien ist Außenseiter im Eröffnungsspiel. Bookies schätzen die Siegechance nur auf 13,5 Prozent, was nach der Brasilien-Rechnung (links) zu einer Auszahlung von 9,80 Euro für 1 Euro Einsatz führt.

VOR- UND NACHTEILE

1. Kroatien wurde in der Qualifikation mit Mühe Zweiter. Die Mannschaft hat noch nie gegen Brasilien gewonnen und hat praktisch keine Südamerikaerfahrung.
2. Wichtige Spieler wie Abwehrchef Šimunić und Mandžukić fehlen wegen Sperren.
3. Die Kroaten könnten aber im Eröffnungsspiel im Konter überraschen wie 1990 Kamerun gegen Argentinien. Bookies sind aber harte Fakten wichtiger als Hoffnungen.

FOTOS: CORBIS (2), WWW.PICTUREDESK.COM

RANKING

Die Topliste zeigt, bei welchen Marken die positiven die negativen Aussagen am deutlichsten überwiegen. Bei den Flops ist es umgekehrt.



Ermittlungen beendet

Staatsanwaltschaft sieht bei Buwog und Terminal Tower
„Überschneidungen“ mit Novomatic-Verfahren.

Wien. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) hat laut „Format“ einen Teil der mehr als vier Jahre dauernden Ermittlungen gegen Karl-Heinz Grasser, Walter Meischberger und Ernst Plech beendet. „Wir haben unsere Ermittlungen in den Strafverfahren Buwog und Terminal Tower vorläufig abgeschlossen“, wird WKStA-Sprecher Erich Mayer zitiert.

Der ehemalige Finanzminister Grasser hat bisher alle Vorwürfe

zurückgewiesen. Sein Anwalt beantragte bereits mehrmals die Einstellung des Verfahrens.

Der Vorhabensbericht über eine mögliche Anklageerhebung werde spätestens im Herbst fertig sein, so Mayer: „Wir haben im Mai das Strafverfahren Novomatic von der Staatsanwaltschaft Wien an uns gezogen.“ Im Novomatic-Verfahren seien „interessante Überschneidungen“ mit den Verfahren Buwog und Terminal Tower festgestellt worden. ■

„OTS“, 30.05.2014

Moser: Minister Brandstätter muss auf Kooperationsbereitschaft der Schweizer Justiz einwirken

Utl.: Grüne: Endlose Verzögerungen in der Aktenlieferung schützen Verdächtige und eventuelle Wirtschaftskriminelle

Wien (OTS) - "Bundesminister Brandstätter muss der Schweiz die Leviten lesen, endlose Verzögerungen in der Aktenlieferung schützen Verdächtige und eventuelle Wirtschaftskriminelle", sagt die Grüne Telekomsprecherin und ehemalige Vorsitzende des Korruptionsuntersuchungsausschusses, Gabi Moser, und ergänzt: "Wenn Minister Brandstätter Verfahrensbeschleunigungen anstrebt, dann muss er endlich auf die Kooperationsbereitschaft der Schweizer Justiz einwirken. Die zahlreichen Verzögerungen strapazieren den Geduldsfaden von Justiz und Öffentlichkeit mittlerweile schon seit 2009! Hoffentlich fällt jetzt im Herbst endgültig die Entscheidung über ein Gerichtsverfahren. Halbjährlich wiederholen sich ja die Ankündigungen. Dankenswerterweise bringt nun die Justiz einen gewissen Mut zur "Schweizer" Lücke auf - ohne Risiko einer "Emmentaler Justiz"."

Moser weist darauf hin, dass bereits im Korruptionsuntersuchungsausschuss 2012 die Verquickung der Fälle BUWOG, Terminal Tower und Novomatic auf Grund des beteiligten Personenkreises offensichtlich war. Das Trio Meischberger, Hochegger Grasser dürfte - bei aller Unschuldsumutung - auf verschiedenen Feldern nach ähnlichen Mustern und Fruchtfolgen tätig gewesen sein: Scheinhonorare für fragliche Leistungen im Umfeld von politischen Entscheidungen. "Dies muss nun endgültig geklärt werden", fordert Moser.

„OTS“, 29.05.2014

FORMAT: Korruptionsstaatsanwalt schließt Buwog- und Terminal-Tower-Ermittlungen ab

Utl.: Vorhabensbericht nach Prüfung des Novomatic-Strafverfahrens

Wien (OTS) - Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) hat einen Teil der mehr als vier Jahre dauernden Ermittlungen gegen Karl-Heinz Grasser, Walter Meischberger und Ernst Plech beendet. Das berichtet das Wirtschaftsmagazin FORMAT in seiner am Freitag erscheinenden Ausgabe.

"Wir haben unsere Ermittlungen in den Strafverfahren Buwog und Terminal Tower vorläufig abgeschlossen", sagt WKStA-Pressesprecher Erich Mayer gegenüber FORMAT. Der Vorhabensbericht über eine mögliche Anklageerhebung sei aber noch nicht fertig, weil ein neuer Faktenkreis berücksichtigt werden müsse. Oberstaatsanwalt Mayer: "Wir haben im Mai das Strafverfahren Novomatic von der Staatsanwaltschaft Wien an uns gezogen."

Im Novomatic-Verfahren wurden laut Mayer "interessante Überschneidungen" mit den Verfahren Buwog und Terminal Tower festgestellt. Die Auswertung der Novomatic-Akten werde wohl "einige Wochen" dauern. Spätestens im Herbst wolle man fertig sein. Danach soll der Vorhabensbericht über eine mögliche Anklageerhebung gegen Karl-Heinz Grasser und Co fertig sein.

Auf die Aktenlieferungen aus der Schweiz will die WKStA laut FORMAT nicht ewig warten. Nach mehr als zwei Jahren Wartezeit mussten die Korruptionstaatsanwälte zähneknirschend feststellen, dass die Schweizer Justiz nicht kooperationsbereit ist. Sollte sich daran in den kommenden Monaten nichts ändern, wurde behördenintern eine Entscheidung getroffen: Der KHG-Komplex, also die Strafsachen Buwog, Terminal Tower, Novomatic und Grassers Finanzstrafverfahren, wird noch heuer abgeschlossen - notfalls auch ohne Unterlagen aus der Schweiz.

OGH: Umstrittene Novomatic-Automaten dürfen bleiben

Wien – Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic bekommt vom Obersten Gerichtshof (OGH) Rückendeckung. Er muss seine einarmigen Banditen, die mit einer Automatikstarttaste ausgestattet sind, vorerst nicht vom Markt nehmen. Das Oberlandesgericht Wien hatte im Jänner noch entschieden, dass diese Automaten, mit denen ohne Zutun des Spielers eine ganze Spielserie gestartet werden kann, gegen das Glücksspielgesetz verstoßen würden. Der OGH meint nun in einem Urteil, das dem STANDARD vorliegt, Novomatic müsse nur dann reagieren, wenn es keine Genehmigung für die Automaten gab. Ab 2015 darf es dann aber keine Geräte mit Automatiktaste mehr geben. (red)

Höchstgericht verschafft Novomatic Zeit

Einarmige Banditen, die mit der umstrittenen Automatiktaste ausgestattet sind, müssen von Novomatic nicht aus dem Verkehr gezogen werden, entschied der Oberste Gerichtshof. Ab 2015 ist aber alles anders.

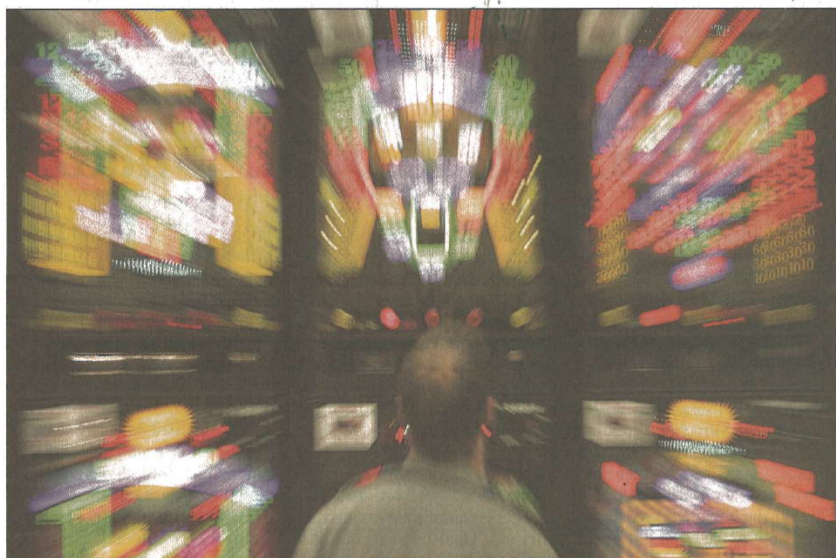
Günther Oswald

Wien – Es war ein aufsehenerregendes Urteil, das vom Oberlandesgericht (OLG) Wien im Jänner gefällt wurde: Die Novomatic-Tochter Admiral verstoße gegen die Gesetze zum kleinen Glücksspiel, erklärten die Richter.

Konkret ging um die seit Jahren umstrittenen Automatik- oder Action-Tasten, mit denen eine ganze Serie von Spielen gestartet werden kann. So können binnen weniger Minuten hunderte Euros verspielt werden, obwohl beim kleinen Glücksspiel ursprünglich ein Maximaleinsatz von nur 50 Cent pro Spiel vorgesehen war (mittlerweile wurde er auf zehn Euro angehoben).

Geklagt hatte ein Linzer Automatenhersteller, der dem Konzern von Johann Graf unlauteren Wettbewerbs vorwarf. Wäre das Urteil rechtskräftig geworden, hätte das für Novomatic teuer werden können. Die Automaten hätten aus dem Verkehr gezogen werden müssen, Spieler auf Schadenersatz klagen können.

So weit kommt es nun aber nicht. Dafür sorgt in letzter Instanz eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofs, die dem STANDARD vorliegt. Die Grundaussage: Novomatic muss sich da-



Drückt man die Automatiktaste, können binnen weniger Minuten hunderte Euros verloren sein. Spieler-schützer laufen daher seit Jahren Sturm gegen diese Geräte. Foto: dpa/Führer

rauf verlassen können, korrekt behandelt zu haben, wenn die Verwaltungsbehörden die Automaten zuvor genehmigt haben.

Nun muss also (wieder beim Erstgericht) nur mehr nachgewiesen werden, dass es für jedes Gerät eine Genehmigung gab, was laut Novomatic „selbstverständlich“ der Fall ist. Nur wenn das nicht gelingen sollte, müsste der Spielbetrieb mit diesen einarmigen Banditen unterlassen werden.

Die Vorinstanz hatte noch unmissverständlich und ausführlich erläutert, wieso die Argumentation von Novomatic, auch beim Drücken der Automatiktaste werde immer nur ein Spiel gespielt, nicht zulässig sei. Dem Gesetzgeber gehe es nicht darum, „dass der einzelne Spieler ver-

lockt wird, in kurzer Zeit große Beträge zu riskieren“, schrieb das OLG. Daher könne nur dann von einem einzelnen Spiel gesprochen werden, „wenn sich der Spieler nach dem Ende jedes Spiels neu und frei entscheiden kann und muss“.

Der OGH ging darauf nicht mehr näher ein. Die Höchststrichter stellen aber sehr wohl klar, dass es künftig keine einarmigen Banditen mit Automatiktaste mehr geben darf. Grund dafür ist eine Präzisierung im neuen Glücksspielgesetz, laut der jedes Spiel min-

destens zwei Sekunden dauern muss. Selbst Novomatic habe im aktuellen Verfahren eingestanden, dass die Automatik-Startfunktion gegen dieses Gesetz verstößt, schreiben die OGH-Richter.

Die Regelung gilt freilich erst ab 2015 (in der Steiermark ab 2016). Bis zum Auslaufen dieser Übergangsfristen muss Novomatic also nicht reagieren. Danach ist das Betreiben von Automaten nur mehr mit Lizenzen erlaubt. Jedes Bundesland darf drei vergebende (Wien verzichtet darauf).

Geräte ab 2015 verschrotten?

Ob man bei Novomatic also ab 2015 alle Geräte mit Automatiktaste verschrottet oder adaptiert? „Es wird sich zeigen, wie wir weiter vorgehen“, sagt ein Konzernsprecher. „Selbstverständlich werden wir nur gesetzmäßig Automaten betreiben.“

Vorerst ist die Frage der Zulässigkeit der Novomatic-Automaten jedenfalls geklärt. Wie berichtet wurde 2012 auch ein strafrechtliches Großverfahren von der Staatsanwaltschaft St. Pölten eingestellt. Die Justiz berief sich damals auf die Rechtsmeinung des Glücksspielexperten Walter Schwartz. Was für Kritik sorgte: Schwartz war als Anwalt auch für Novomatic tätig.

SCHWERPUNKT
Das Glück
ist ein
Vogel

Gute Chancen für Automaten

Novomatic könnte in Wien ungeschoren bleiben

Wien – Die Europawahl ist geschlagen, jetzt steht der Vergabe von drei neuen Glücksspiellizenzen nicht mehr viel im Wege. Zu den zwölf österreichweit wieder an die Casinos Austria vergebenen Berechtigungen kommen drei neue Standorte – zwei in Wien, einer in Niederösterreich – hinzu. Vor allem die Lizenzen in der Bundeshauptstadt sind nicht nur von wirtschaftlicher, sondern auch politischer Bedeutung, fällt hier doch die Vergabe mit dem geplanten Verbot des kleinen Glücksspiels zusammen.

Umso bedeutender wäre ein Zuschlag für den Branchenriesen Novomatic, der im Würstel- und Böhmischen Prater je eine Automatenhalle betreibt. Ohne Lizenz müsste der Konzern die beiden Spielstätten 2015 schließen. Mit einem Zuschlag für beantragte 1300 Automaten – 800 davon samt baulicher Ausdehnung im Prater – käme Novomatic ungeschoren davon. Davon profitierte auch Wien, weil der Bund finanzielle Einbußen der Länder im Wege des Finanzausgleichs nur dann kompensiert, wenn die Höchstzahl an Automaten ausgeschöpft wird. Entsprechend groß soll die Unterstützung der Wiener SPÖ für Novomatic im aktuellen Verfahren

sein, ist aus dem Finanzministerium zu hören. Offiziell wird das nicht kommentiert. Es werde streng nach Gesetz vorgegangen, zudem entscheide ein unabhängiger Beirat, heißt es. Mitte Juni soll dann der Zuschlag erfolgen.

In der Branche gilt es als naheliegend, dass die Casinos Austria mit einer Lizenz bedacht wird. Sollte Novomatic in Wien tatsächlich das Rennen machen, bliebe noch die dritte Konzession in Niederösterreich. Hier ist die Casinos Austria mit einem Projekt in der Nähe der Schiffstation in Krems ins Rennen gegangen. Das Unterfangen ist freilich weit kleiner dimensioniert als die Casag-Bewerbung in Wien, die je ein Kasino im Prater und im 15. Bezirk nahe der U-Bahn-Station Längenfeldgasse umfasst. In Niederösterreich tritt Casag gegen ein Automaten-Hotel-Projekt der Novomatic in Bruck an der Leitha an.

Zwei potenzielle Nobelstandorte hätten im Fall der Novomatic-Casag-Konstellation das Nachsehen. Das Schweizer Stadtcasino Baden will gemeinsam mit der Gauselmann-Gruppe ins Wiener Palais Schwarzenberg einziehen. Und der Investor Michael Tojner möchte die Kugel in seinem Hotel Intercont rollen lassen. (as)

„Die Presse“, 28.05.2014

Eröffnung. Das Konzert im Wiener Burgtheater wird von Novomatic präsentiert und Vivienne Westwood sorgt für das perfekte Ambiente auf der Bühne.

Red Ribbon Celebration Concert 2014



Bill Clinton, Präsident der Clinton Health Access Initiative (CHAI), gemeinsam mit Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt.

[Novomatic]

Wenn am 30. Mai im Wiener Burgtheater der Vorhang gelüftet wird, dann erblickt das Publikum nicht nur das ORF Radio-Symphonieorchester unter der Leitung von Dirigent Cornelius Meister, sondern auch ein Bühnenbild der Star-Designerin Vivienne Westwood. Zu den namhaften Künstlerinnen und Künstlern, die auf der Bühne agieren, gesellt sich somit eine Modemacherin der Sonderklasse. Sie zählt auch zu den Urgesteinen des Wiener Life Ball: Bereits 1993 – anlässlich des ersten Life Ball – reiste sie nach Wien, um unter anderem mit dem Topmodel Helena Christensen ihren Namen in den Dienst der guten Sache zu stellen. Heuer gestaltet sie zum ersten Mal das Bühnenbild für das Red Ribbon Celebration Concert. „Für das Konzert rund um das ‘verlorene Paradies’ designen wir das Bühnenbild, das den Kosmos erahnen

lässt, die Heimat unseres Planeten und auch des Gartens der Lüste“, verrät Vivienne Westwood vorab.

Staraufgebot im Burgtheater

Auf der Bühne werden Vessalina Kasarova, Jennifer O’Loughlin, Piotr Beczala, Yusuf Eyvazov, Luca Pisaroni und Ildar Abdrazakov dem Motto „United in difference“ ihre einzigartigen Stimmen leihen. Hinzugekommen ist – nach der Absage von Opernstar Anna Netrebko – der Ausnahme-Bariton Thomas Hampson. Lesungen der Hollywood-Mimen Marcia Cross und Billy Zane sowie der Schauspiel-Granden Andrea Jonasson-Strehler, Elisabeth Orth, Sunnyi Melles, Ben Becker und Cornelius Obonya runden das künstlerische Konzept ab. Ebenso wird ESC-Gewinnerin Conchita Wurst ihre Stimme erheben. Die ausgewählten Musikstücke und Le-

sungen des Konzerts widmen sich allgegenwärtigen Fragen rund um Humanität und gesellschaftliche Toleranz, sind gleichzeitig aber auch Vorboten des 22. Life Ball und dessen Thema „Garten der Lüste“. „Inspiriert von Hieronymus Bosch’s Triptychon, der mit seinem ‘Garten der Lüste’ eine sehr eigenwillige Vision des biblischen Garten Eden entworfen hatte, wird es beim Konzert um Vorstellungen vom Paradiesgarten schlechthin gehen. Dieser ist der Urgarten aller Gärten, der die Phantasien immer aufs Neue anregt. Jede Kultur kennt Geschichten, Träume, Utopien über einen solchen Garten. Und fast jede dieser Geschichten erzählt auch von Gefahren, von der Verführung zum Bösen. Das Konzert will diesen Geschichten nachspüren und fragen, warum es uns Menschen unmöglich geworden ist, im Paradiesgarten zu leben“, so der Regis-

seur des Abends, Alexander Wiegold.

Motto Lebensfreude

So glamourös die Namen der Stars auch klingen wollen, so ernst ist der Anlass des Konzerts: Mit dem Erlös des Red Ribbon Celebration Concert werden Projekte der Life Ball-Partnerorganisation Clinton Health Access Initiative (CHAI) zur Eindämmung der Mutter-Kind-Übertragung von HIV vor allem in der Region Subsahara-Afrika, die weltweit zu den am schlimmsten betroffenen Gebieten zählt, unterstützt. Franz Wohlfahrt, der als Novomatic-Generaldirektor heuer zum dritten Mal das Konzert unterstützt, sieht es als Verpflichtung, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. „Wir setzen Lebensfreude gegen Lebensleid – und wenn nur ein Kind vor der Infektion bewahrt werden kann, so ist das Ziel erreicht.“

Soziales Engagement von Novomatic in Deutschland

Als Produzent und Betreiber modernster Glücksspieltechnologie und einer der größten integrierten Glücksspielkonzerne weltweit wird Novomatic seiner umfassenden Verpflichtung zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung auch über die Landesgrenzen hinaus gerecht. Der Fokus in Deutschland liegt auf der Förderung des Sports, wo die Unternehmensgruppe mit einer Reihe von Spielbanken vertreten ist und zu denen die Spielbank Berlin als erfolgreichster Spielbetrieb Deutschlands gehört.

Als aktiver Sportförderer unterstützt Novomatic gemeinsam mit der Spielbank Berlin heuer das dritte Jahr in Folge das traditionelle Internationale Stadionfest (ISTAF), welches bereits zum 73. Mal stattfindet, als einer der Hauptsponsoren in der deutschen Hauptstadt. Am 31. August treffen sich 200 der weltbesten Sportlerinnen und Sportler der Leichtathletik im Berliner Olympiastadion.

Die seit 1921 stattfindende Sportgroßveranstaltung wird weltweit übertragen und verspricht mit 16 unterschiedlichen Disziplinen nicht nur spannende Wettkämpfe, sondern lässt zudem auf Weltrekorde hoffen. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird heuer wieder der Lokalmatador, Weltmeister im Diskuswerfen und



v. l. n. r.: Hannes Reichmann, Leiter der Konzern-Kommunikation bei Novomatic, Athletin Andrea Rothfuss, Direktor der Spielbank Berlin Günter Münstermann sowie die ausgezeichneten Athletinnen Anna-Lena Forster, Anna Schaffelhuber, Anja Wicker und Andrea Eskau. [picture alliance/Sportthelt]

Olympiasieger Robert Harting, dabei sein.

Paralympics-Gala

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe ist Novomatic weiterhin ein wichtiges Anliegen. Die bereits sehr intensive Kooperation der beiden Partner wurde heuer auf eine neue Ebene gehoben. Erstmals wurden die Prämienzahlungen für die Erfolge bei den Paralympics auf dasselbe Niveau wie je-

ne für Olympiamedaillen gestellt und eröffnen den Athletinnen und Athleten beider Wettkämpfe gleiche berufliche wie auch sportliche Möglichkeiten. Die Prämien in der Höhe von insgesamt 95.000 Euro wurden vom Sporthilfe-Partner Novomatic gemeinsam mit der Spielbank Berlin finanziert und bei der Prämien-Party im Club 40 Seconds, unweit des Potsdamer Platzes, überreicht.

„Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass alle Sportler gleich

behandelt werden“, so Hannes Reichmann, Leiter der Konzern-Kommunikation bei Novomatic. „Wenn ich sehe, dass beispielsweise Ski-Rennfahrerin Anna Schaffelhuber fünf Mal Gold gewonnen hat, dann ist das doch höchste Anerkennung wert“, ergänzte Spielbank-Geschäftsführer Günter Münstermann.

Goldene Sportpyramide

Am 16. Mai unterstützte Novomatic die Benefiz-Gala der Goldenen Sportpyramide in Berlin als Sponsor. Diese Auszeichnung einer herausragenden Sportpersönlichkeit hebt jene Verbindung zwischen Erfolg und sozialem Verantwortungs-bewusstsein hervor, die auch Leitgedanke der Novomatic-Sponsoraktivitäten ist. Heuer wurde Jochen Schümann, Deutschlands erfolgreichster Segler, dreifacher Olympiasieger, vierfacher Weltmeister und zehnfacher Europameister, für seine sportlichen und beruflichen Leistungen sowie sein soziales Engagement – u.a. als Botschafter der Laureus Stiftung für Deutschland und Österreich sowie Mitglied im Verein Sportler für Organspende e.V. – geehrt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.spielbank-berlin.de www.sportthilfe.de www.istaf.de www.novomatic.com

CEO/CFO Awards

Bereits zum neunten Mal fanden Ende April die CEO/CFO-Awards auf Einladung von Deloitte in Kooperation mit dem Börse Express und dem CFO Club Austria im Wiener mumok statt. Die Awards wurden in den Kategorien ATXPrime, mid beziehungsweise standard market sowie bond market vergeben. Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt wurde zum CEO des Jahres 2013 in der Kategorie „bond market“ gewählt.

Business Cup 2014

Dank der Unterstützung von Novomatic fand am 25. und 26. April der Novomatic Business Cup 2014 in der Heimstätte des Österreichischen Tennisverbandes, der Südstadt in Niederösterreich, statt. Auch heuer nahmen nahezu 40 Teams aus den unterschiedlichsten Branchen der österreichischen Wirtschaft beim größten Tennisfirmenevent teil. In der Kategorie „Business Sportiv“ teilten sich die Vorjahressieger Gruber & Company und das Novomatic-Team gemeinsam mit dem Botschafter Kroatiens, Gordan Bakota, den ersten Platz. Im Anschluss an das Turnier fand die Siegerehrung im Rahmen einer Abendgala statt.

20 Jahre galerie gugging



[galerie gugging]

Am 11. Juni feiert die galerie gugging ihr 20-jähriges Jubiläum und lädt ab 17 Uhr zu Führungen, Workshops sowie um 19

Uhr zu Gesprächen mit der Leiterin der galerie gugging Nina Katschnig, dem Gründer Johann Feilacher, dem Pariser Galeristen Christian Berst und Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt ein. Die Vernissage der zwei Ausstellungen „2 neue künstler – helmut hladisch & jürgen tautscher“ sowie „gugging von bachler bis zittra“ und ein Fest bilden den Klang dieser Feierlichkeit. Nähere Informationen unter www.gugging.org.

Werner Berg Museum



[Werner Berg Museum]

Novomatic unterstützt auch heuer wieder das Werner Berg Museum in Bleiburg. Anfang Mai wurden die Ausstellungen „Körperwelten“ und „Rot versus Grün“ im Werner Berg Museum, feierlich eröffnet. Expressive Figuralkunst der modernen und zeitgenössischen Kunst in Kärnten und Slowenien trifft auf Skulpturen und Installationen des chinesischen Künstlerpaars Wu Shaoxiang und Jiang Shuo. Die Ausstellungen sind von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr zu besichtigen. Nähere Informationen unter www.wernerberg.museum.

„Leitartikel

Die Wirtschaft ist in Familienhand

Wenn es um die österreichische Wirtschaft geht, dann stehen meist die großen Konzerne mit ihren Umsätzen von zig Millionen oder gar Milliarden € und den Tausenden Mitarbeitern im Rampenlicht. Deren Geschicke und Erfolge werden in den Medien umfangreich beleuchtet. Darüber vergessen wir gerne, dass das echte Rückgrat der österreichischen Wirtschaft die Familienbetriebe sind. Rund 80 Prozent der heimischen Unternehmen sind von Familien geführt und geben 70 Prozent der Bevölkerung Arbeit. Es war vor allem ihnen zu verdanken, dass

Österreich vergleichsweise gut durch die Finanz- und Wirtschaftskrise gekommen ist. Familien als Eigentümer geben ihren Unternehmen und damit der ganzen Wirtschaft einer Region Stabilität.



Das Rückgrat der österreichischen Wirtschaft sind die Familienbetriebe

EVA
KOMAREK

eva.komarek@
wirtschaftsblatt.at

Dabei gibt es nicht nur kleine und mittlere Betriebe, sondern auch große, wie den Kranhersteller Palfinger, den Faltschachtelerzeuger Mayr-Melnhof Karton oder Novomatic und Swarovski. Unter den Familienbetrieben sind aber auch viele Hidden Champions, die in Nischen tätig sind und häufig unter der öffentlichen Wahrnehmungsgrenze agieren. Schätzungsweise 150 Hidden Champions gibt es in Österreich laut Hermann Simon, der an der Harvard-Universität den Begriff geprägt hat. Damit liegen wir im weltweiten Vergleich auf dem vierten Platz nach absoluten Zahlen. Zu den Hidden Champions

zählen etwa der Maschinenhersteller für den Bau und die Instandhaltung von Eisenbahnschienen Plasser & Theurer, der größte Musiksaitenproduzent Thomastik-Infeld oder Trodat, Weltmarktführer bei selbstfärbenden Stempeln. Diese Vielfalt war mit ein Grund für das WirtschaftsBlatt und seine Partner – das Bankhaus Spängler, die BDO Austria und die Österreichische Notariatskammer –, seit mittlerweile 2001 jedes Jahr die besten Familienunternehmen Österreichs auszuzeichnen. Dazu haben wir auch ein eigenes Schwerpunkt-Heft zum Thema gestaltet, in dem Kollege Hans Pleininger die Familienunternehmen vor den Vorhang holt.

Österreichs Klein- und Mittelbetriebe liegen dem WirtschaftsBlatt besonders am Herzen. Neben tagesaktuellen Nachrichten berichten wir einmal im Monat im WirtschaftsBlatt Regional eingehend aus den Regionen und sagen Ihnen, wie Sie sich weiterbilden können, wie Sie an Finanzierungen kommen, wo Ihr Konkurrent andockt und wie die Stimmung in Ihrer Branche ist.

„Spieler Info“, 28.05.2014

2014
28.05.

Oberster Gerichtshof bestätigt Legalität der Novomatic-Spiele!



 28.05.2014 | Redaktion Spieler-Info



Betreiber können sich auf rechtsgültige Genehmigungs- und Konzessions-Bescheide verlassen

Damit ist ein „Mitglied“ einer landesweit auch bei den Behörden bekannten, besonders aggressiven und frechen Unternehmensgruppe aus Wels (Kajot, Stromer-Gruppe), welche seit Jahrzehnten illegales Glücksspiel betreibt, kläglich gescheitert.

Siehe Berichte auf Spieler-Info.at

Politwirbel in Wels: Vize-Bürgermeister „übersieht und vergisst“ 600 Geldspielgeräte der von ihm geleiteten Firmengruppe „Flumen-Privatstiftung/Maximilian Stromer“

Illegales organisiertes Glücksspiel: Verfahren gegen Clanchef Stromer vom BMJ beendet: Welser Vizebürgermeister in Glücksspiel verwickelt

FPÖ-Vize verlässt Privatstiftung und droht mit Klagen

Mit diesem vom OGH nunmehr für die Novomatic-Gruppe klar und positiv gefällten Urteil sind deren wiederholte Versuche, medial und juristisch die Novomatic-Gruppe anzuschwärzen, vom Obersten Gerichtshof abgeschmettert worden.

Behördlich genehmigt und vom Wiener Spielapparatebeirat begutachtet

Im vorliegenden Fall warf der Kläger der Novomatic vor, sie betreibe Glücksspielautomaten, die nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprächen. Darauf stützte er einen Unterlassungsanspruch nach § 1 UWG (Wettbewerbsvorsprung durch Rechtsbruch).

Das Erstgericht hat schon festgestellt, dass die von der Novomatic angebotenen Spiele behördlich genehmigt und vom Wiener Spielapparatebeirat begutachtet und empfohlen worden seien.

Das Vorliegen von Bewilligungen und ein von der Verwaltungsbehörde genehmigtes Verhalten kann nicht lauterkeitsrechtlich wegen angeblicher Rechtswidrigkeit des von ihr erlassenen Bescheides verboten werden.

Die Novomatic darf daher aus lauterkeitsrechtlicher Sicht auf vorliegende Bewilligungen vertrauen.

„Kleine Zeitung“, 28.05.2014

Novomatic darf weiter Serienspiele anbieten

WIEN. Der Glücksspielkonzern Novomatic darf vorerst seine ein-armigen Banditen mit Automatiktaste aufgestellt lassen. Denn die Firma müsse sich darauf verlassen können, dass die Aufstellung korrekt ist, wenn sie zuvor genehmigt wurde, urteilte der Oberste Gerichtshof laut „Standard“-Bericht. Ein Linzer Automatenhersteller hatte den Konzern geklagt wegen der „Actiontaste“, die viele Spiele in Serie ermöglicht. So kann innerhalb kurzer

Zeit eine hohe Summe gesetzt werden. In Zukunft darf es aber keine Automatiktaste mehr geben. Gemäß dem neuen Glücksspielgesetz muss jedes Spiel mindestens zwei Sekunden dauern. Das Oberlandesgericht (OLG) Wien hatte noch gemeint, diese Automaten widersprächen dem Glücksspielgesetz. Der Spieler müsse sich nach dem Ende jedes Spiels neu und frei entscheiden können, ob er weiterspielen will, so die Argumentation.

„OTS“, 28.05.2014

Red Ribbon Celebration Concert 2014 presented by NOVOMATIC

Utl.: Einzigartiges Künstler-Aufgebot als kultureller Auftakt des Life Ball-Wochenendes

Wien (OTS) - Am kommenden Freitag, 30. Mai 2014, vereint sich unter dem Motto "United in difference" bei der bereits dritten Auflage des Red Ribbon Celebration Concert presented by NOVOMATIC im Wiener Burgtheater ein einzigartiges Künstler-Aufgebot zugunsten Betroffener von HIV und AIDS.

Auf der Bühne werden Vesselina Kasarova, Jennifer O'Loughlin, Piotr Beczala, Yusif Eyvazov, Luca Pisaroni und Ildar Abdrazakov dem Motto "United in difference" ihre einzigartigen Stimmen leihen. Hinzugekommen ist - nach der Absage von Opernstar Anna Netrebko - der Ausnahme-Bariton Thomas Hampson. Lesungen der Hollywood-Mimen Marcia Cross und Billy Zane sowie der Schauspiel-Granden Andrea Jonasson-Strehler, Elisabeth Orth, Sunnyi Melles, Ben Becker und Cornelius Obonya runden das künstlerische Konzept ab. Und auch Conchita Wurst, Österreichs Eurovision Song Contest-Gewinnerin wird an diesem Abend ihre Stimme für mehr Toleranz und Akzeptanz erheben. Musikalisch begleitet werden die Solistinnen und Solisten des Gala-Konzerts vom ORF Radio-Symphonieorchester Wien. Die ausgewählten Musikstücke und Lesungen des Konzerts widmen sich allgegenwärtigen Fragen rund um Humanität und gesellschaftliche Toleranz, sind gleichzeitig aber auch Vorboten des 22. Life Ball und dessen Thema "Garten der Lüste".

Mit dem Erlös des Red Ribbon Celebration Concert wird die Life Ball-Partnerorganisation Clinton Health Access Initiative (CHAI) unterstützt - Bill Clinton, CHAI-Gründer und 42. US-Präsident, wird dem Konzert persönlich beiwohnen. Mit dem Kauf des Tickets trägt jeder Konzertbesucher aktiv zur Erreichung eines zentralen Etappenziels auf dem Weg zu einer AIDS-freien Generation bei: der Eindämmung der Mutter-Kind-Übertragung von HIV. Rund 700 Kinder infizieren sich täglich mit HIV - 90 Prozent dieser Neuinfektionen entfallen auf die Region Subsahara-Afrika, die weltweit zu den am schlimmsten betroffenen Gebieten zählt: Ohne entsprechende Präventionsmaßnahmen und Medikation liegt hier das Risiko einer HIV-Infektion des Kindes während der Schwangerschaft, der Geburt oder dem Stillen bei bis zu 45 Prozent. Durch regelmäßige ärztliche Kontrolle sowie Vor- und Nachsorge kann dieses Risiko - wie in der westlichen Welt - auf unter 5 Prozent gesenkt werden.

Die Ziele des Red Ribbon Celebration Concert werden zum dritten Mal von NOVOMATIC als Presenting Partner unterstützt. "Dank der Arbeit von CHAI erhalten tausende Kinder die Chance auf den Start in ein gesundes Leben. Wir von NOVOMATIC freuen uns, dass wir zum Erfolg dieses Projekts durch die Unterstützung des hoch angesehenen und prominent besetzten Red Ribbon Celebration Concert einen Beitrag leisten dürfen. Damit erfüllen wir ein besonderes Anliegen unseres Unternehmens: die Förderung von Kunst und Kultur mit sozialen Werten zu verbinden", so NOVOMATIC-Generaldirektor Dr. Franz Wohlfahrt.

Daten & Fakten: "Red Ribbon Celebration Concert - United in difference" Freitag, 30. Mai 2014, Konzertbeginn 20.00 Uhr Burgtheater, Universitätsring 2, 1010 Wien

Das Konzert findet in Kooperation mit dem Burgtheater statt. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

„OTS“, 28.05.2014

ADMIRAL - Partner der Eat the Ball Football-Europameisterschaft 2014 in Österreich

Gumpoldskirchen (OTS) - Nach der erfolgreichen Weltmeisterschaft 2011 ist die EM das zweite Football-Großevent in Österreich. Am 7. Juni 2014 geht das Finalspiel der Eat the Ball Europameisterschaft, wie auch das Spiel um Platz drei, im Wiener Ernst-Happel-Stadion über die Bühne. Die Gruppenspiele finden in St. Pölten (NV Arena) und Graz (UPC Arena) statt. Qualifizierte Nationen sind Titelverteidiger Deutschland, Vizeeuropameister Frankreich, Schweden, Finnland, Österreich und Aufsteiger Dänemark. Sportlich sind die Erwartungen groß, denn Österreich belegte bei der vergangenen EM in Deutschland den hervorragenden dritten Platz. Die Juniorenmannschaft wurde heuer bereits zum zweiten Mal Europameister.

„OTS“, 28.05.2014

ORF SPORT + mit "Ohne Grenzen", Tennis-Magazin und dem Pressegespräch von Sebastian Vettel in Spielberg

Utl.: Am 29. Mai im Sport-Spartenkanal des ORF

Wien (OTS) - Programm-Highlights am Donnerstag, dem 29. Mai 2014, in ORF SPORT + sind das Behindertensport-Magazin "Ohne Grenzen" um 20.15 Uhr, das Tennis-Magazin um 20.45 Uhr, die Höhepunkte vom Red Bull Air Race in Putrajaya um 21.15 Uhr, das Pressegespräch von Sebastian Vettel in Spielberg um 22.15 Uhr und das 2014 "FIFA World Cup Magazin" um 22.45 Uhr.

Das Behindertensport-Magazin "Ohne Grenzen" stellt am 29. Mai die Stiftung Wings for Life vor. Dazu im Interview: Anita Gerhardt, CEO von Wings for Life. Weiters berichtet "Ohne Grenzen" über das Rehabzentrum Bad Häring, über Mental-Handicap-Sportkurse in Wien und über die Hellas Rallye. Moderiert wird die Sendung von Claudia Lösch. "Ohne Grenzen - Das Behindertensport-Magazin" ist selbst barrierefrei - mit Audiokomentaren für blinde und sehbehinderte Menschen sowie mit Untertiteln (ORF TELETEXT Seite 777) für gehörlose und stark hörbehinderte Menschen. Weitere Infos dazu unter kundendienst.ORF.at/programm/behinderung/ Die Sendung kann via ORF-TVthek (<http://TVthek.ORF.at>) als Video-on-Demand abgerufen werden und wird auch als Live-Stream angeboten.

In dieser Ausgabe des Tennis-Magazins zeigt ORF SPORT + Porträts von Jasmin Buchta und Sebastian Kurzmann. Die beiden steirischen Top-Talente zählen auch zu den besten Österreichs und wandeln auf den Spuren von Thomas Muster. Weiters berichtet das Magazin über die Aktion "Ganz Österreich spielt Tennis", den Novomatic Business Cup, das Tennis Sport Center "La Ville" und den Start der Mannschaftsmeisterschaft. Dazu gibt es wieder eine Vorschau auf die anstehenden Termine im Juni.

Greentube Announces Key Appointment

Greentube has announced a key appointment with the internal promotion of Gernot Baumgartner as the company's new Head of Marketing and Sales.

He will be responsible for all strategic and operational developments in the B2B area and will also oversee all Marketing and Sales procedures. With his vast experience of establishing strong business relations in the online gaming industry plus hands-on digital marketing experience and a true passion for excellent client service to round it all up, Gernot Baumgartner is the perfect match for this position.

“I believe that our professional structure will help us to extend Greentube's leadership position in terms of current Cross-Platform Gaming solutions. One of our biggest goals is a continuous broadening of business partnerships in international markets with dynamic environments. Most importantly, our clear vision continues to be in expanding our popular games portfolio and providing our high quality content for all successful platforms.” he explained.

Automatiktaste: OGH gibt Novomatic längere Übergangsfrist

27.05.2014 | 17:29 | (DiePresse.com)

Die "Actiontaste" ermöglicht viele "kleine Glücksspiele" in Serie. Die Automaten dürfen jetzt doch bis 2015 in Verwendung bleiben.

Der Glücksspielkonzern Novomatic darf vorerst seine einarmigen Banditen mit Automatiktaste aufgestellt lassen. Denn die Firma müsse sich darauf verlassen können, dass die Aufstellung korrekt ist, wenn die Verwaltungsbehörden die Automaten vorher genehmigt haben, urteilte der OGH laut "Standard".

Ein Linzer Automatenhersteller hatte den Konzern geklagt wegen der "Actiontaste", die viele "kleine Glücksspiele" in Serie ermöglicht. So kann innerhalb weniger Minuten eine hohe Summe eingesetzt werden. Das Oberlandesgericht (OLG) Wien hatte noch gemeint, diese Automaten widersprüchen dem Glücksspielgesetz. Der Spieler müsse sich nach dem Ende jedes Spiels neu und frei entscheiden können, ob er weiterspielen will.

Novomatic muss Genehmigung nachweisen

Nun müsse Novomatic nur mehr nachweisen, dass jedes Gerät genehmigt war, "was laut Novomatic 'selbstverständlich' der Fall ist", schreibt der "Standard". Nur Geräte, für die das nicht gelingt, müssten stillgelegt werden.

In Zukunft darf es aber keine Automatiktaste mehr geben. Denn das neue Glücksspielgesetz stellt klar, dass jedes Spiel mindestens zwei Sekunden dauern muss. Selbst Novomatic habe im aktuellen Verfahren eingestanden, dass die Automatik-Startfunktion gegen dieses Gesetz verstößt, schreiben die OGH-Richter laut Zeitungs-Vorabmeldung. Diese Regelung greife aber erst 2015 bzw. in der Steiermark ab 2016. Novomatic halte sich offen, ob die alten Geräte mit Automatik-Taste dann verschrottet oder adaptiert werden.

„ISA-Guide“, 27.05.2014

Novomatic-Gründer Prof. Johann F. Graf Nummer drei der weltweiten Glücksspielindustrie

Veröffentlicht am 27. Mai 2014

Prof. Johann F. Graf, Gründer und Eigentümer der Novomatic-Gruppe, belegt im aktuellen Ranking der größten Glücksspielkonzerne der Welt des angesehenen amerikanischen Branchenmagazins „G 3“ mit einem Unternehmenswert in der Höhe von 7,2 Milliarden US-Dollar den dritten Platz. Prof. Graf rangiert als einziger Europäer unter den Top-Ten der Branche.

Basis der Erhebung ist die Auflistung von insgesamt 1.600 Milliardären im jährlichen Ranking des US-Magazins „Forbes“ – das Vermögen von 23 Milliardären in aller Welt basiert auf der Bewertung von Unternehmungen im Bereich Glücksspielindustrie: Prof. Graf rangiert hinter dem Amerikaner Sheldon Adelson (Besitzer unter anderem von Las Vegas Sands) und Lui Che Woo aus Hongkong (Besitzer des Galaxy-Konzerns in Macao) weltweit auf Platz drei.

Klicken Sie hier für weitere Informationen. (englisch/PDF)

Quelle: Novomatic AG

Novomatic brings the latest gaming innovations to Peru

 isa-guide.de/english-news/articles/113167.html

The Latin American group subsidiaries Crown Gaming Peru and Octavian will represent the Novomatic Group of Companies with the latest innovations and solutions at the Peru Gaming Show 2014, to be held in Lima from June 11-12.

Visitors will find a presentation of all the latest international product highlights at the Novomatic booth in the Jockey Plaza Convention Center. The stars of the booth will be the new Dominator® cabinet – a shining new highlight on the international casino floors – and the Panther Roulette™ – the latest evolution of the former Pinball Roulette™.

The Dominator® will be presented with a range of Novo Line™ Interactive multi-game mixes, connected to the card-animated four level mystery progressive Magic Joker Jackpot™ as well as with the new hybrid jackpot Jewels Factory™. This new jackpot is an innovative combination of a Community Jackpot and Mystery Jackpot in one product. The Dominator's flexible-use 18.5" TFT topper will be used for the jackpot animation and the machines' third screen for the constant display of the jackpot levels. Thus the Dominator® serves as a complete jackpot installation in its own right: without the need for extra jackpot signage.

One very special premiere to take place in Peru will be the presentation of the new Novostar® V.I.P. slant top, complete with the luxurious Crown V.I.P. chair with integrated sound system and a start button in the arm rest. In combination with the Flipscreen® functionality, that transfers the game screen onto the giant 46" LCD screen, this slant top guarantees true V.I.P. comfort in panoramic style. It will be presented with Novo Line™ Interactive multi-games as well as the single player video roulette game Mystery Roulette™.

Further cabinets on show will be the Super-V+ Gaminator® III, the Novo Super-Vision™ and the Novostar® SL2 with a selection of multi-game mixes based on Novomatic's proprietary gaming platforms Coolfire™ II and Novo Line™ Interactive.

Yet another highlight will be the Panther Roulette™. This is the successor to the Pinball Roulette™ that has already proven extremely popular, especially in Latin American markets. It will be presented in two versions, Panther Roulette™ and Panther Roulette™ II. The Panther Roulette™ comes with a new start button on the right hand side of the hand rest for increased player comfort. The Panther Roulette™ II additionally features a second 32" full HD screen in a vertical position on top of the machine and in an ideal position for the slot gaming offering. Both versions are available with a comprehensive multi-game offering of 23 HD video slot games.

A special bank of video slot machines will demonstrate Octavian's sophisticated ACP casino management system including player tracking functionalities. This modular system is a flexible and comprehensive solution for all modern gaming management and accounting requirements.

Eduardo Armebianchi, Sales Director Crown Gaming Peru, said: "Visitors will again be amazed by the quality and diversity of our product presentation at the Peru Gaming Show. We will show all the latest international and best-



selling Novomatic highlights. I look forward particularly to presenting the magnificent NOVOSTAR® VIP and the new Panther Roulette™. Both products are highly interesting for the Peruvian operators and their guests – a true highlight for every casino.”

Quelle: [Novomatic AG](#)



„G3“, Mai 2014



Insight GAMING'S BILLIONAIRES

THE GAMING INDUSTRY'S BILLIONAIRE LIST - 2014

A recent study in Forbes outlined the world's ever growing list of 1,600+ billionaires. Exploring the list in detail reveals the 23 individuals from the gaming industry that rank among the prestigious order. While there are obvious omissions, not least from privately owned businesses, Genting Resorts and there's not a single Russian or South American here, the list is revealing as to the sheer scale of the self-made wealth and geographic dispersion, with almost half the list comprised of South East Asian billionaires. And while Macau sought to break Stanley Ho's monopoly by splitting up his licences, his wives and siblings on this list tell another story.



Sheldon Adelson

Rank: No. 8
Wealth: \$38bn
Age: 80
US

In 2013, Sheldon Adelson made an average of \$32m per day over the last year, as shares of his Las Vegas Sands, worth more than all other U.S. casino companies combined, continued climbing thanks to continued expansion in Asia. Mr. Adelson dropped plans to develop a \$30bn EuroVegas project in Spain and is now pitting himself and his wealth against US online gambling.

THE GAMING BILLIONAIRE LIST

1. Sheldon Adelson - \$38bn
2. Lui Che Woo - \$22bn
3. Johann Graf - \$7.2bn
4. James Packer - \$6.5bn
5. Pansy Ho - \$6.4bn
6. Kunio Busujima - \$4.9bn
7. Kirk Kerkorian - \$4.5bn
8. Steve Wynn - \$3.8bn
9. Han Chang-Woo - \$3.4bn
10. Lawrence Ho - \$3bn
11. Angela Leong - \$2.8bn
12. Elaine Wynn - \$2.7bn
13. Phillip Ruffin - \$2.5bn
14. Manuel Lao Hernandez - \$2.2bn
15. David Chow - \$1.8bn
16. Denise Coates - \$1.6bn
17. Kazuo Okada - \$1.35bn
18. Frank Fertitta, III - \$1.3bn
19. Lorenzo Fertitta - \$1.3bn
20. Chen Lip Keong - \$1.25bn
21. Hajime Satomi - \$1.1bn
22. Ina Chan - \$1bn
23. Lam Fong Ngo - \$1bn



Lui Che Woo
Rank: No. 28
Wealth: \$22bn
Age: 84
Hong Kong

Lui Che Woo's wealth more than doubled in the last 12 months as shares of Galaxy Entertainment soared in Hong Kong. Bidding \$1.1bn for a Macau gaming license was a master stroke that has since seen Galaxy's market cap reach \$40bn, with Galaxy owning the largest plot of land of the six operators on Cotai. Lui also has plans to invest in Hengqin Island.



Johann Graf
Rank: No. 186
Wealth: \$7.2bn
Age: 67
Austria

This is the first year that 10 Austrians made it onto the billionaire list. Prof. Johann Graf is currently Austria's second richest citizen, after Red Bull's Dietrich Mateschitz. In 2012, net profit from ordinary activities for the Novomatic Group of Companies, owned by Prof. Graf, rose by 9.1 per cent to €359m (\$488m) on revenue of €3.2bn (\$4.35bn).



James Packer
Rank: No. 208
Wealth: \$6.5bn
Age: 46
Australia

James Packer severed his family's deep ties to the media sector in 2012 when he sold pay-TV company Consolidated Media Holdings to NewsCorp, pocketing \$1 billion. That leaves him to focus on his gaming empire Crown Ltd., which owns casinos in Australia and has a joint venture - Melco Crown Entertainment - in Macau and Manila with Lawrence Ho.

Insight GAMING'S BILLIONAIRES



Pansy Ho

Rank: No. 212
Wealth: \$6.4bn
Age: 51
Hong Kong

The co-chair of MGM China, Pansy Ho, saw her wealth rise by \$2bn since last year as the shares in her joint venture with MGM Resorts jumped nearly 70 per cent. Pansy became Hong Kong's richest woman when the casino outfit went public in Hong Kong three years ago.



Kunio Busujima

Rank: No. 295
Wealth: \$4.9bn
Age: 88
Japan

Kunio Busujima is the founder and honorary chairman of pachinko gaming-machine maker Sanjyo, now run by his son Hideyuki. The company's fortunes are improving with growing sales and a share price bump of more than a third over the past year.



Kirk Kerkorian

Rank: No. 328
Wealth: \$3.28bn
Age: 96
US

Hotel magnate Kirk Kerkorian is still making money at the age of 96. Despite selling \$750m worth of shares of MGM International Resorts in recent years, the Chairman emeritus (he stepped down as chairman three years ago) still owns nearly one-fifth its shares, which have nearly doubled in the past year - helping boost his net worth by \$1.2bn.



Steve Wynn

Rank: No. 398
Wealth: \$3.8bn
Age: 72
US

Embroidered in an ongoing legal dispute with Kazuo Okada, Steve Wynn dropped some of the allegations last year; in October a judge placed the case on six month hold while prosecutors further investigate Okada's potential involvement in bribery in the Philippines. Ex-wife Elaine has capitalised on the dispute to try to regain voting control of her Wynn Resorts stock.



Han Chang-Woo

Rank: No. 488
Wealth: \$3.4bn
Age: 83
Japan

Korean-Japanese businessman Han Chang-Woo, is chairman and CEO of Maruhan, which owns pachinko parlours, bowling alleys, golf driving ranges and movie theaters in Japan. One of its biggest draws are new machine events. At its Tokyo tower more than 500 machines challenge 5,000 daily players. They are replaced every six months.



Lawrence Ho

Rank: No. 551
Wealth: \$3bn
Age: 37
Hong Kong

Son of Macau gambling-industry legend Stanley Ho, has seen a big rise in the stock price of his Hong Kong-listed holding company, Melco International. Melco Crown Entertainment, a venture with Australian billionaire James Packer, which has casino-resort projects in Macau and Manila. He is teaming up with Robert De Niro and others to open a Nobu Hotel in Manila.



Angela Leong

Rank: No. 609
Wealth: \$2.8bn
Age: 52
Hong Kong

Angela Leong, the fourth wife of Stanley Ho (they never officially married), gained control of SJM Holdings after Mr. Ho divided his gambling empire among his four wives and 17 children. SJM, which operates 18 casinos in Macau, is to invest \$3.2bn on a new casino resort in Cotai to compete with its five rivals that already have projects under way there.



Elaine Wynn

Rank: No. 642
Wealth: \$2.7bn
Age: 70
US

Elaine Wynn cofounded Wynn Resorts with ex-husband Steve three decades ago and sits on the board of the company. As part of the couple's 2010 divorce, Elaine received 11 million shares of the company, though an agreement with former business partner, Kazuo Okada, required that she clear any shares sales with her ex-husband.



Phillip Ruffin

Rank: No. 687
Wealth: \$2.5bn
Age: 78
US

Las Vegas tycoon Phillip Ruffin bought Treasure Island Resort & Casino for \$755m in March 2009, with the property now worth an estimated \$1.6bn. He sold the New Frontier Hotel & Casino to Israeli billionaire Yitzhak Tshuva's El-Ad Group in 2007 for \$1.2 billion, after purchasing the hotel in 1998 for only \$165m.

Insight GAMING'S BILLIONAIRES



Manuel Lao Hernandez
Rank: No. 796
Wealth: \$2.2bn
Age: 69
Spain

Manuel Lao Hernandez founded Cirsa as a small gaming company in 1978 and over three decades, turned it into Spain's largest casino corporation. The company operates in nine countries in Latin America and Europe and grossed more than \$2.5bn (£1.8bn) in revenues in 2013. Cirsa is 100 per cent owned by Hernandez. His three children all work in the family business.



David Chow
Rank: No. 988
Wealth: \$1.8bn
Age: 64
Macau

David Chow, Macau Legend's co-chairman and its CEO, is a former Macau legislator, and holds top posts in numerous Macau business groups. His mother Lam Fong Ngo, who sits on Macau Legend's board, is also now a billionaire.



Denise Coates
Rank: No. 1092
Wealth: \$1.6bn
Age: 46
UK

Denise Coates bought the domain Bet365.com in 2000 and launched the website in March 2001 after being shunned by traditional venture capitalists. Today, Coates is joint CEO with her brother John and is by far the largest shareholder in the company with a 50.3 per cent stake. Sales hit \$1.6bn last year at Bet365, which also owns British Premier League team Stoke City.



Kazuo Okada
Rank: No. 1270
Wealth: \$1.35bn
Age: 71
Japan

Kazuo Okada helped launch Wynn Resorts in 2000 with a \$260m investment. Wynn seized Okada's 20 per cent stake in 2012 and gave him a \$1.9bn promissory note. The case drags on, with breach of contract, fraud and other charges yet to be resolved. Mr. Okada is preparing to bid for two Japanese casino licenses and exploring opportunities in Korea and Philippines.



Frank Fertitta
Rank: No. 1284
Wealth: \$1.3bn
Age: 52
US

Frank Fertitta and younger brother Lorenzo own Las Vegas-based Station Casinos, which emerged from bankruptcy in 2011. In April the brothers debuted the U.S.' first legal online gambling site, ultimategame.com to capture a piece of the growing \$4 billion online gambling market.



Chen Lip Keong
Rank: No. 1356
Wealth: \$1.25bn
Age: 66
Malaysia

Chen Lip Keong's NagaCorp holds a monopoly on gambling in Phnom Penh, and its NagaWorld is the largest casino in Cambodia. Listed in Hong Kong in 2006, the stock is up on high margins and rising revenue. Naga2 is expected to open in 2015 with two hotels, restaurants, an entertainment and shopping. Plans to build a Vladivostok resort-casino to open in 2018.



Hajime Satomi
Rank: No. 1465
Wealth: \$1.1bn
Age: 72
Japan

Founder and chief of Sega Sammy, Hajime Satomi, returns to the billionaires list as the stock price of his pachinko machine and gaming software firm skyrocketed 40 per cent over the past year. Mr. Satomi has also been expanding into the resort business and promoting the opening of casinos in Japan to attract Asia tourists.



Ina Chan
Rank: No. 1565
Wealth: \$1bn
Age: 60
Hong Kong

Ina Chan, known as the "third wife" of gambling tycoon Stanley Ho, debuts on this year's list thanks to the IPO of casino and hotel business Macau Legend; she owns 13%. Also known as Chan Un Chan, she holds a small stake in STDM, Ho's key investment company for listed casino SJM. Her UNIR Group provides helicopter service in Hong Kong.



Lam Fong Ngo
Rank: No. 1565
Wealth: \$1bn
Age: N/A
Macau

Lam Fong Ngo is the vice chairman of Macau Legend, a casino and hotel operator that went public at the Hong Kong Exchange in 2013. She previously worked for Stanley Ho's Sociedade de Turismo e Diversões de Macau. She holds a Medal of Cultural Merit from the Macau government and is an honorary citizen of Guangzhou. She is the mother of Macau Legend's CEO David Chow.

„G3“, Mai 2014

Preview G2E ASIA 2014

NOVOMATIC TO DOMINATE AT G2E ASIA SHOW

Novomatic brings the Dominator cabinet alongside a top quality range of gaming innovations targeted at Asian players

This year's G2E Asia gaming show will take place from May 20-22 at its traditional venue at the Venetian Macao, and again assembles the international gaming manufacturers and suppliers with their product offering for the Asian markets. On **booth 308**, the Novomatic subsidiary Austrian Gaming Industries (AGI) together with the local partner Jade Gaming will be present with a range of the latest product highlights and solutions.

The clue is in the name! So it can understandably be expected that the Dominator will indeed dominate the show booth in Macao: this international top performer will be presented with a range of NOVO LINE Interactive multi-game mixes as well as the new Octavian Superia-Games mixes 1-3. Two of the Dominator machine groups will feature two different jackpot concepts. The MAGIC JOKER Jackpot will be displayed on the six LCD screens of large



double-sided jackpot sign S655 while the hybrid jackpot JEWELS FACTORY Jackpot will demonstrate the flexible jackpot display option on the Dominator's 18" TFT top.

A centrepiece of the booth will be a presentation of NOVO LINE Interactive mixes in the NOVOSTAR V.I.P. slant top, complete with the luxurious Crown V.I.P. chair with integrated sound system and start button located in the arm rest. In combination with the FLIPSCREEN functionality, that transfers the game screen onto the giant 46" LCD screen, this slant top guarantees true V.I.P. comfort in panorama style. Show visitors lounging in this chair hardly ever want to get up again.

A further highlight to be seen in Macao will be the Panther Roulette, the successor of the already extremely popular Pinball Roulette. It will be presented in two versions, Panther



Roulette and Panther Roulette II. The Panther Roulette comes with a new Start button on the right hand side of the hand rest for increased player comfort. The Panther Roulette II additionally features a second 32" full HD screen in a vertical position on top of the machine and in an ideal position for the slot gaming offering. Both versions are available with a comprehensive multi-game offering of 23 HD video slot games.

The NOVO LINE Novo Unity II presentation in Macao will feature a group of NOVOSTAR SLI slant tops plus the fully automated Novo Multi-Roulette wheel. A broad choice of fully animated electronic live games will be selectable on each of the terminals: Novo Flying Black Jack, Novo Flying Baccarat, Novo Flying Sic Bo, Novo Flying Poker 3 and Novo Flying Double-Action Roulette.

Also demonstrated at the show will be the many advantages of Octavian's ACP Casino Management System (Accounting – Control – Progressives). This modular system is a flexible and comprehensive solution for all modern gaming management and accounting requirements and apart from the basic modules Accounting, Control and Progressives includes additional modules such as Cashless, TITO, Player Loyalty, Cash Manager, Gate Manager and more. ACP grows with its' customers' needs and is constantly developed and enhanced.

„G3“, Mai 2014

Insight MACEDONIA CASINO

The new Casino Flamingo Gala was Niki Lauda's first appearance as a brand ambassador at an official Novomatic event. Mr. Lauda is pictured below at the Gala event with Novomatic CEO Franz Wohlfahrt.



NEW CASINO FLAMINGO GALA

The Novomatic Group celebrated the acquisition of what has become the latest flagship operation in Macedonia with the new Casino Flamingo

The Novomatic Group has bought what it describes as 'the latest flagship operation in Macedonia' with the new Casino Flamingo.

The Casino Flamingo Hotel complex is situated in the south of Macedonia directly on the Greek border and creates a new entertainment attraction for the region: with a live casino gaming offering, a five-star hotel with 58 rooms and wellness offering as well as two restaurants, a selection of bars, a night club and an event stage. The Casino Flamingo's premium gaming entertainment offering includes 440 slots, 10 American Roulette tables and 16 card tables ranging from Black Jack to Caribbean Stud Poker and Ultimate Texas Hold'em Poker. Opening hours are 24/7 with first class service and assistance in Greek, Macedonian and English through expert staff at all times.

The launch night of the New Casino Flamingo Gala saw Niki Lauda make his first appearance as a brand ambassador at an official Novomatic event. Due to his enormous popularity in southern Europe he was already warmly welcomed by his fans at the airport and took his time signing autographs. Niki Lauda also enjoyed himself at the gala event – admitting that for him, too, this event was a pre-

miere: "I've never been to a casino before."

The Novomatic Group acquired the Flamingo casino and hotel complex from an Austrian investor in autumn 2013 and has since adapted the premises – amounting to a total investment of €25m. Apart from the casino the Novomatic Group operates 33 electronic casinos in a market of 65 legal operations in Macedonia – a further six operations are planned to open within the next two months.

The initial expenditures of the Novomatic Group in

Macedonia already amount to €40m making the Group the second biggest Austrian investor in Macedonia and today providing employment for 1,000 staff. Novomatic CEO Franz Wohlfahrt: "We have already made significant investments in the Macedonian market, as it is a strictly regulated gaming market with an excellent business potential that is based on a sound legal framework. The Macedonian live casino market is currently limited to three large casino operations only, which cannot supply the great demand for sophisticated gaming entertainment. Therefore we have projected additional investments amounting to €10m for the further expansion of the Casino Flamingo as well as the Novomatic infrastructure in the country."



„G3“, Mai 2014

ASTRA GAMING GETTING EXTREME

Novomatic Group of Companies' Astra Gaming has acquired yet another business in the online gaming sector

UK – Online Gaming

The Astra Gaming Group has acquired a majority holding in Extreme Live Gaming. Based in Manila, the live dealer gaming solutions provider operates studios in Asia, employing both Asian and European dealers. It joins stablemates Astra Games, Bell-Fruit Games, Empire Games, Gamestec, Greentube, RLMS Sales and Mazooma Interactive Gaming.

Integral to the deal, which was completed for an undisclosed sum, will be the opening of a European studio located in London scheduled to become operational in Q3 of 2014. Extreme will integrate with Greentube's gaming suite to allow operators seamless access to Novomatic content within the live dealer product and leverage Greentube's comprehensive back office capability.

Founded in 2013 by Darwyn Palenzuela, Extreme Live Gaming has revolutionised the player experience in the live dealer space via its unique Extreme Mode feature. Its portfolio includes mobile and web versions of the system for roulette and baccarat, while blackjack will be added later this year. The company has also developed eXtreme Live Box, a solution for land-based casinos that enables them to deliver their table games to players via PC, mobile devices, tablets and TV.



Astra Gaming Group CEO, Zane Mersich (pictured) is confident that the acquisition of Extreme Live Gaming represents a significant step forward for the Group. "This is a deal that will add immense value to what we offer as a gaming Group," he stated. "Our aim is to deliver to customers and players a world class experience in every facet of what we do. The Extreme Live Gaming brand brings an exciting, new and highly innovative edge to our portfolio – it exemplifies everything the Astra Gaming Group stands for."

Darwyn Palenzuela, founder of Extreme Live Gaming commented: "We are proud and delighted to be associated with the Astra Gaming Group and its parent, the NOVOMATIC Group. In just a short space of time, Extreme Live Gaming has emerged as a leader in the live-dealer space – a position that can only be strengthened further with the backing of our new owners."